

GESCHÄFTSBERICHT
2020

**WO
ZUKUNFT
STADT
FINDET**

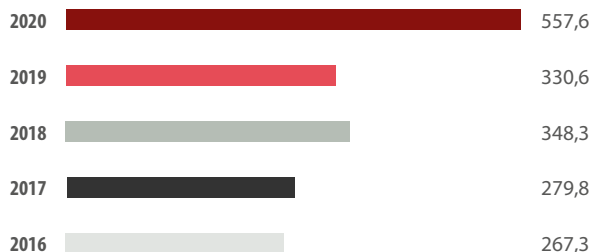
KENNZAHLEN

01

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

IN MIO. €

Die Gesellschaften im SWK-Konzern haben im Berichtsjahr **557,6 MIO. €** investiert und ihr Investitionsvolumen damit gesteigert.



02

MITARBEITER

ANZAHL

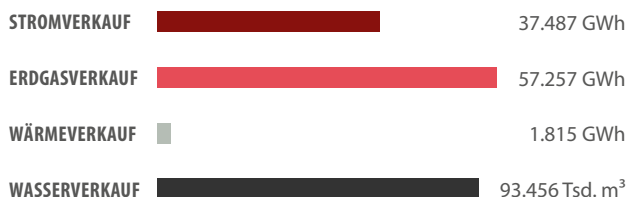
Die Gesellschaften im SWK-Konzern haben zum Jahresende **13.807 MITARBEITER** inklusive Auszubildende beschäftigt. Die Belegschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht.

03

AUSZUBILDENDE

ANZAHL

Auch die Zahl der Auszubildenden stieg im Jahr 2020 konzernweit weiter an. Sie lag zum Jahresende bei **502** nach 472 im Vorjahr.



04

ENERGIEVERKAUF

GWH / M³

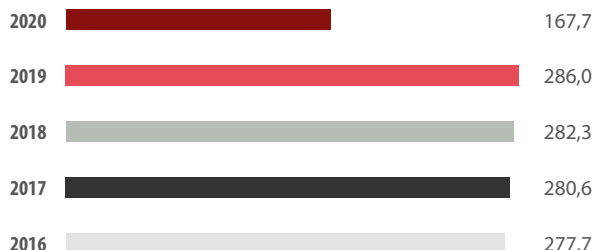
BEWÄHRTER RUNDUMVERSORGER: Die RheinEnergie und ihre Tochtergesellschaften haben ihre Kundinnen und Kunden wie gewohnt zuverlässig mit Energie und Wasser beliefert.

05

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Nachdem die KVB in den letzten Jahren regelmäßig Fahrgastrekorde verzeichnen konnte, haben die mit der **COVID-19-PANDEMIE** einhergehenden Beschränkungen die Fahrgastzahlen im Jahr 2020 sinken lassen.



06

REINIGUNGSMETER

KILOMETER / WOCHE

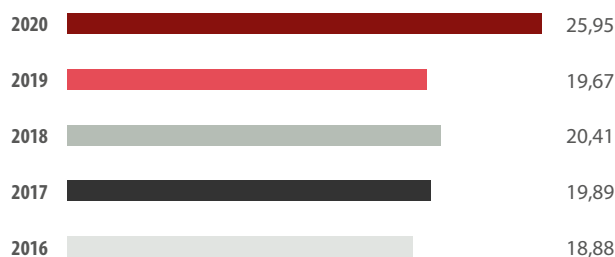
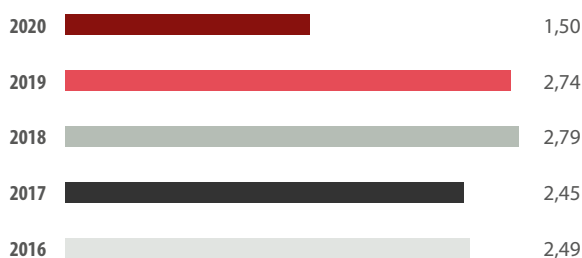
Lange Strecken: Die AWB hat im Jahr 2020 jede Woche **9.210 KILOMETER STRASSEN** gesäubert. Das sind 450 Kilometer mehr als vor fünf Jahren.

07

TRANSPORT- UND UMSCHLAGLEISTUNG

GESAMT IN MIO. TONNEN

Durch den Erwerb und die Integration der HGK Shipping im Sommer 2020 konnte das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr seine **TRANSPORTLEISTUNG WEITER STEIGERN**.



08

BESUCHERZAHLEN

IN MIO.

1,50 MIO. GÄSTE haben im Jahr 2020 die KölnBäder besucht. Trotz Pandemie und zweier Lockdown-Phasen im Frühjahr und im Winter konnte der Bäderbetrieb somit in weiten Teilen aufrechterhalten werden.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Vorwort der Geschäftsführung
- 7 Bericht des Aufsichtsrates
- 11 Aufsichtsrat
- 13 Geschäftsführung
- 14 Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

LAGEBERICHT

- 18 Zusammengefasster Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020
- 18 Vorbemerkungen zum Lagebericht
- 18 Grundlagen des Konzerns
- 20 Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
- 36 Vermögenslage
- 39 Finanzlage
- 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 44 Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
- 46 Compliance-Management-System
- 47 Chancen- und Risikobericht
- 53 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS

- 57 Konzern-Bilanz
- 59 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 60 Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
- 61 Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
- 62 Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
- 103 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 104 Konzern-Eigenkapitalpiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

- 106 Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
- 109 Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
- 112 Abkürzungsverzeichnis

ZUVERLÄSSIG DURCH EIN UNGEWÖHNLICHES JAHR – DA SEIN FÜR KÖLN AUCH IN CORONA-ZEITEN

Der Stadtwerke Köln Konzern hat nach starken Vorjahren im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Umsatzrückgang verzeichnet. Der konsolidierte Umsatz aller operativen Konzernunternehmen lag ohne Energiesteuer bei rund 5,4 Mrd. €, das waren 2,0 % weniger als im Jahr 2019. Trotz pandemiebedingter Herausforderungen bestätigt sich damit ein stabiler Geschäftsverlauf. Der Konzernjahresüberschuss lag mit 66,4 Mio. € sogar über der geplanten Bandbreite von 50 bis 60 Mio. €, bei der negative Effekte durch die Covid-19-Pandemie noch nicht berücksichtigt waren. Der Überschuss ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, im Wesentlichen wegen rückläufiger Geschäftszahlen in dem stark pandemiebetroffenen Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr und bei der KölnBäder. Innerhalb des Geschäftsfelds Hafenumschlag und Güterverkehr konnten zusätzliche Ergebnisbeiträge der Shipping-Gesellschaften Ergebniseinbußen anderer Gesellschaften kompensieren. Die Ergebnisbeiträge der übrigen Geschäftsfelder waren gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant.

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) konsolidiert als Holding die Ergebnisse ihrer operativ tätigen Tochterunternehmen. Die SWK erzielte im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 67,5 Mio. €. Damit hat die SWK ihren im Wirtschaftsplan vorgesehenen Überschuss in Höhe von 54,2 Mio. € um 13,3 Mio. € übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Ergebnis um 8,8 % beziehungsweise 6,5 Mio. €. Einen Großteil des Gewinns schüttet die SWK an die Stadt Köln, ihre alleinige Gesellschafterin, aus. Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse stellt die SWK 17,1 Mio. € in die Gewinnrücklage ein. An die Stadt Köln würden demnach 50,4 Mio. € ausgeschüttet.

»DA SEIN FÜR KÖLN AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN, DIESES ZIEL HAT UNS IM VERGANGENEN JAHR ANGESPORNT. ALS WIRTSCHAFTLICH ROBUST AUFGESTELLTES KOMMUNALES UNTERNEHMEN LEISTEN WIR AUCH IN DER KRISE EINEN FINANZIELLEN BEITRAG FÜR DIE STADT. MIT BLICK AUF DIE LANGFRISTIGEN MEGATRENDS KLIMASCHUTZ UND DIGITALISIERUNG ENTWICKELN WIR UNS ALS INFRASTRUKTUR-DIENSTLEISTER KONSEQUENT WEITER.«

Dr. Dieter Steinkamp,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Den pandemiebedingten Einflüssen zum Trotz haben die SWK und ihre Konzerngesellschaften einmal mehr einen positiven finanziellen Beitrag zum Haushalt der Stadt Köln geleistet. Dabei haben die Konzerngesellschaften den Bürgerinnen und Bürgern der Region erneut zentrale und essenzielle Güter bereitgestellt und so ihren Auftrag im Sinne der Daseinsvorsorge erfüllt: Die Tochtergesellschaften der SWK versorgen die Menschen mit Energie und Wasser, Telekommunikation, öffentlichem Nahverkehr, Abfalllogistik, Hafen- und Güterverkehr-Logistik sowie modernen und bezahlbaren öffentlichen Bädern. Die Gesellschaften investieren nachhaltig in die Energie-, Quartiers- und Verkehrsinfrastruktur der Stadt, sie bringen sich aktiv in Umwelt- und Klimaschutz ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag, damit Köln zukunftsfähig wachsen kann und für seine Einwohner attraktiv bleibt.

Im Zuge der Dekarbonisierung des privaten Personenverkehrs hat die Stadt Köln die SWK im Berichtsjahr beauftragt, 400 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum auf der Grundlage eines dezentralen Standortkonzeptes, das alle Kölner Stadtbezirke berücksichtigt, zu errichten. Die SWK kooperiert dabei mit der TankE GmbH – einem Joint Venture der RheinEnergie.

Die SWK ist ein wirtschaftlich leistungsfähiger, breit aufgestellter kommunaler Infrastruktur-Dienstleister und verfügt über eine starke Kapitalbasis. Dies sind gute Voraussetzungen, um den Konzern erfolgreich in die Zukunft zu führen. Denn die Konzerngesellschaften betätigen sich auf Märkten, von denen sich viele derzeit massiv wandeln. Digitalisierung und Klimaschutz sind Megatrends, welche die Strategien der Gesellschaften in den kommenden Jahren maßgeblich prägen werden. In nahezu sämtlichen Tätigkeitsbereichen des Konzerns wird es wichtiger, nachhaltig zu wirtschaften und generationenübergreifend zu denken und zu handeln. Parallel gilt es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und der umliegenden Region auch künftig optimal mit Dienstleistungen und Gütern zu versorgen und sich dem vielerorts zunehmenden Wettbewerb erfolgreich zu stellen.

»WIR NUTZEN DIE CHANCEN DER DIGITALISIERUNG, UM BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER STADT KÖLN UND DER UMLIEGENDEN REGION OPTIMAL MIT DIENSTLEISTUNGEN UND GÜTERN ZU VERSORGEN UND UNS DEM VIELERORTS ZUNEHMENDEN WETTBEWERB ERFOLGREICH ZU STELLEN.«

Timo von Lepel,
**GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH**



Das für den Konzern zentrale Geschäftsfeld Energie und Wasser erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von rund 4,1 Mrd. €, das waren 3,0 % weniger als im Vorjahr (4,2 Mrd. €). In der Sparte Strom und bei den außertemperaturabhängigen Sparten Gas und Fernwärme ging der Absatz leicht zurück. Die Umsatzerlöse der Sparte Wasser erreichten in etwa das Niveau des Vorjahres. Der Umsatz im Bereich des Energiehandels sank mit einem Minus von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr moderat.

Die GEW Köln AG (GEW) vereint als größte Tochtergesellschaft des Konzerns das Geschäft mit Energie, Wasser und Telekommunikation. Zentrale Beteiligung der GEW ist wiederum die RheinEnergie als Energie- und Wasserversorger. Hinzu kommen zwei weitere operative Tochtergesellschaften: Der Telekommunikationsdienstleister NetCologne GmbH und die BRUNATA-METRONA-Gruppe in Hürth. Zudem ist die GEW zu 20 % Prozent an der Stadtwerke Düsseldorf AG beteiligt. Im Berichtsjahr hat die GEW an die SWK 169,2 Mio. € abgeführt. Das waren 3,7 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Maßgeblich für die Steigerung war die höhere Gewinnabführung der RheinEnergie, die einen erheblichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der MVV Energie AG erzielen konnte. Gleichzeitig hat die RheinEnergie im Berichtsjahr ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiterverfolgt. So wurden das Fernwärmenetz und die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut. Mit Blick auf die künftige Nachhaltigkeitsstrategie hat die RheinEnergie im Berichtsjahr die „Roadmap Klimaschutz“ als Teil ihrer Unternehmensstrategie verankert. Demnach wird die Trinkwasserversorgung der RheinEnergie bis zum Jahr 2025 zu 100 % klimaneutral sein. Bis 2030 wird auch die Stromversorgung der Privat- und Gewerbekunden klimaneutral sein, und bis 2040 schließlich die gesamte Wärme- und Industriestromversorgung.

Mit Blick auf die fortschreitende Energiewende und Digitalisierung von Kundenbeziehungen hat die RheinEnergie 2020 ihren Vertrieb vollständig reorganisiert und an den Kundenanforderungen und -erwartungen ausgerichtet.

»UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER HABEN IN EINEM SCHWIERIGEN JAHR WIEDER GROSSARTIGES GELEISTET UND DAMIT SICHERGESTELLT, DASS SICH DIE KÖLNER BÜRGERINNEN UND BÜRGER JEDERZEIT AUF DAS FUNKTIONIEREN DER ELEMENTAREN INFRASTRUKTUREN VERLASSEN KONNTEN. DAS STIMMT UNS ZUVERSICHTLICH FÜR KOMMENDE HERAUSFORDERUNGEN.«

Stefanie Haaks,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Die RheinEnergie engagiert sich über ihre Start-ups TankE und chargecloud erfolgreich bei der angelaufenen Transformation und Dekarbonisierung der Mobilität. Für Privat- und Gewerbekunden ist im August 2020 das E-Mobilitätspaket der RheinEnergie gestartet, das den Fahrstromtarif „Mobil-Komfort“ und die Wallbox „Heim-Tanke“ als Paket aus einer Hand bietet.

Die GEW-Tochtergesellschaft NetCologne GmbH (NetCologne) steht innerhalb des SWK-Verbundes für das Geschäftsfeld Telekommunikation. Im Berichtsjahr hat das Geschäftsfeld Umsatzerlöse in Höhe von 287,6 Mio. € erzielt, das waren 5,2 % mehr als im Vorjahr (273,3 Mio. €). Dabei ist der Umsatz sowohl mit Geschäfts- als auch Privatkunden gestiegen, vor allem im Wholesale- und Festnetzbereich.

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld des Konzerns ist der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV). Die SWK-Tochter Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) betreibt im Auftrag der Stadt Köln Busse und Bahnen. Die Stadt Köln hat die KVB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für weitere 22,5 Jahre beauftragt.

Nachdem die KVB in den vergangenen Jahren regelmäßig Fahrgastrekorde verzeichnet hatte, lag die Zahl der Fahrgäste im Berichtsjahr deutlich niedriger. Die Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes ÖPNV sind um 16 % auf 255,7 Mio. € gesunken (Vorjahr 304,3 Mio. €). Ursächlich war die geringere Mobilität der Menschen infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Entsprechend war im Berichtsjahr abhängig von den jeweils geltenden Corona-Verhaltensregeln ein wellenförmiger Verlauf der Fahrgastzahlen festzustellen. Die Zahl der Stammkunden sank von 316.200 im Geschäftsjahr 2019 auf 303.200. Die meisten Stammkunden blieben der KVB also trotz der schwierigen Umstände treu, so dass das Minus mit 4,1 % angesichts der einschneidenden Entwicklungen moderat ausfiel.

Die KVB entwickelt ihr Geschäft stetig weiter, um den Kölner Bürgerinnen und Bürgern einen attraktiven und nachhaltigen ÖPNV zu bieten. Insbesondere treibt die KVB die Elektrifizierung ihrer Busflotte weiter voran. So hat die KVB 53 klimafreundliche E-Busse bestellt, von denen ein erster Teil planmäßig im November 2020 ausgeliefert wurde. Den coronabedingten Lieferverzug für die verbliebene Bestellung versuchen der Bushersteller und die KVB mit Hochdruck aufzuholen. Darüber hinaus hat die KVB 51 E-Gelenkbusse bestellt, deren Auslieferung ab dem Jahr 2022 geplant ist. Mit diesen Fahrzeugen sollen weitere sieben Buslinien auf E-Bus-Betrieb umgestellt werden. Im Berichtsjahr hat die KVB das stadtweite KVB-Leihradangebot erfolgreich neu vergeben. Das Unternehmen nextbike erhielt am 1. September 2020 den Zuschlag aus dem Bieterverfahren für fünf Jahre. Das neue Angebot wird im Frühjahr 2021 im gesamten Stadtgebiet Köln an den Start gehen und die inzwischen fünf Jahre alten Räder aus dem vorherigen Vertrag ablösen. Die Flotte der KVB-Räder wird im Zuge dessen vergrößert, von 1.500 auf zunächst 3.000 Leihräder.

Die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) erfüllt im Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung, Wertstofflogistik und Stadtreinigung einen wichtigen Part der kommunalen Daseinsvorsorge. Im Berichtsjahr hat die AWB rund 244.600 t Restmüll (Vorjahr rund 242.200 t) und rund 41.900 t Biomüll (Vorjahr rund 39.800 t) im Kölner Stadtgebiet gesammelt. Um ihrem Auftrag angesichts des anhaltenden Wachstums der Stadt Köln gerecht zu werden, hat die AWB ihre Kapazitäten weiter ausgebaut: Neben dem bereits im Vorjahr fertiggestellten Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße hat sie im Berichtsjahr ein weiteres Betriebsgelände an der Robert-Perthel-Straße erworben. Dieses kann voraussichtlich ab Anfang 2022 genutzt werden. Im Berichtsjahr erzielte das Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung einschließlich Müllverbrennung und Deponierung Umsätze in Höhe von 298,8 Mio. €. Das sind 10,5 Mio. € und damit 3,6 % mehr als im Vorjahr (288,3 Mio. €). Die AWB führte 13,4 Mio. € Gewinn an die SWK ab. Auch das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr (12,7 Mio. €).

Die Stadtreinigung hat für den öffentlichen Raum und das Erscheinungsbild der Stadt große Bedeutung. Die AWB hat ihre Leistungen im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung erneut gesteigert, so wie auch die Zahl der Papierkörbe für Kleinabfälle. Zudem hat die AWB wie im Vorjahr rund 1.600 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen befreit. Zum Leistungsumfang gehört auch die bedarfsorientierte Picknickreinigung besonders stark frequentierter Anlagen.

Die Konzerngesellschaft Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) stellt die Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr bereit. Die Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen, um 18,2 % auf 274,3 Mio. € (Vorjahr 232,0 Mio. €). Neben den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stand bei der HGK der Erwerb mehrerer Gesellschaften der Imperial-Gruppe im Vordergrund. Die Umsatzbeiträge der erworbenen Gesellschaften kompensierten pandemiebedingte Umsatzrückgänge bei Transport- und Hafendienstleistungen der übrigen Beteiligungen. Die HGK Shipping GmbH, welche die neuen Gesellschaften bündelt, wird Europas führendes Binnenschiffahrtsunternehmen. Mit 300 eigenen und gecharterten Schiffen auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen sowie dem angeschlossenen Kanalsystem beliefert die HGK zentrale Industrieregionen in Deutschland, in den Benelux-Staaten und in Frankreich mit Rohstoffen und Materialien. Als Unternehmensverbund arbeitet die HGK trimodal. Das heißt, sie bindet auch die Verkehrsträger Straße und Schiene mit ein. Die unternehmenseigene NESKA-Gruppe erbringt Logistik-Dienstleistungen für Massengut- und Containerumschlag, die Tochter HTAG betreibt Hafenumschlaganlagen für die Binnenschiffahrt, die RheinCargo Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf. Mit der RheinCargo zählt die HGK auch zu den größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen. In der Summe ihrer Aktivitäten und Beteiligungen leistet die HGK einen wesentlichen Beitrag zu einer attraktiven Güterverkehrsinfrastruktur für Industrie und Gewerbe in der gesamten Region. Die Ergebnisabführung der HGK an die SWK blieb mit 9,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die SWK-Tochter KölnBäder GmbH (KölnBäder) war stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Der Umsatz brach gegenüber dem Vorjahr um 39 % ein. Die KölnBäder betreiben 13 öffentliche Schwimm- und Freibäder samt Sauna- und Fitnessangeboten. Während der Lockdown-Phasen mussten die Bäder nahezu vollständig schließen. In den Monaten dazwischen konnte das Unternehmen dank aufwendiger Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen seine Sport- und Freizeitanlagen immerhin teilweise öffnen. Mit dem erfolgreichen Konzept einer schnellen und verantwortungsbewussten Wiedereröffnung der Bäder nach dem ersten Lockdown unterstreichen die KölnBäder ihren Anspruch, ein bezahlbares und flächendeckendes Freizeitangebot auch in schwierigen Zeiten so weit wie möglich aufrecht zu erhalten. So konnten im Berichtsjahr trotz aller Einschränkungen rund 1,5 Mio. Besucher die Anlagen der KölnBäder nutzen. Im starken Vorjahr waren es 2,7 Mio. gewesen. Zudem konnten 384 Kurse durchgeführt werden (Vorjahr 644).

Die KölnBäder haben weiter in ihre Anlagen investiert, um den Kölner Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft eine attraktive und möglichst nachhaltig betriebene Bäderlandschaft bieten zu können. Während der Lockdown-Phasen wurden die laufenden Kosten so weit wie möglich gesenkt. Für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde zeitweise Kurzarbeit beantragt.

Der Stadtwerke Köln Konzern verfügt über attraktive Liegenschaften im Stadtgebiet, die das Konzernunternehmen moderne Stadtgesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH (moderne Stadt) erschließt und entwickelt. Damit wird das Unternehmen seinem Gesellschaftszweck gerecht, die Wohnungsversorgung und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Köln zu fördern. Im Geschäftsjahr 2020 standen die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, Erschließungsleistungen zu einem Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz und die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens im Mittelpunkt der Aktivitäten. Bei sämtlichen Projekten achtet die Konzerngesellschaft auf eine nachhaltige Quartiersentwicklung, die dem Wachstum der Stadt und den Bedürfnissen der Menschen gerecht wird. Das Geschäftsfeld Liegenschaften erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 11,3 Mio. €. Diese lagen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (11,5 Mio. €).

Der Stadtwerke Köln Konzern hat im Jahr 2020 seine Aufgabe als zentraler kommunaler Akteur der öffentlichen Daseinsvorsorge erfüllt und dazu beigetragen, die Stadt Köln auch in diesem schwierigen Jahr zu einem lebenswerten Ort für die Bürgerinnen und Bürger zu machen. Zudem leisten wir als Arbeitgeber unseren Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität der Region. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften insgesamt 13.807 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildende. Das waren 804 Beschäftigte mehr als im Vorjahr. Sie alle haben in einem schwierigen Jahr Hervorragendes für das Unternehmen geleistet.

Wir bedanken uns bei allen Beschäftigten für ihr besonders großes Engagement im Corona-Jahr und die trotz herausfordernder Umstände so erfolgreiche Arbeit. Gemeinsam versorgen wir die Kölner Bürgerinnen und Bürger mit lebensnotwendigen Leistungen und Gütern und mit der erforderlichen Infrastruktur, um Köln zu einer lebenswerten Stadt zu machen. Dabei stellen wir uns gemeinsam den kommenden Herausforderungen, um auch in Zukunft mit nachhaltigen und innovativen Angeboten für die Menschen der Stadt da zu sein.

Köln, im Juni 2021

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Dr. Dieter Steinkamp Timo von Lepel Stefanie Haaks

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und nach der Neuwahl die Aufsichtsratsvorsitzende standen mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner die Compliance-Berichte zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2020 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Anne Lütkes,
**VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATES
DER STADTWERKE KÖLN GMBH**



Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2020 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 20. März, 19. Juni, 4. September und 9. Dezember sowie sechs außerordentliche Sitzungen am 31. Januar, 9. März, 30. März, 27. April, 6. November und 22. Dezember stattgefunden.

In den außerordentlichen Sitzungen am 9. März, 30. März und 27. April hat sich der Aufsichtsrat jeweils gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Häfen und Güterverkehr Köln AG eingehend mit dem Erwerb einer Binnenschiffahrts-Gruppe durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG und der Gründung einer Holdingstruktur zur Eingliederung dieser Gruppe in die HGK-Gruppe beschäftigt und Beschlüsse gefasst.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß den rechtlichen und gesellschaftsvertraglichen Vorgaben im Berichtszeitraum insbesondere folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns
- der Sachstand der strategischen Ausrichtung in den Bereichen Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitsziele SWK 2030), Digitalisierung und branchenübergreifende Zusammenarbeit
- das Konzept zur Investitionspriorisierung im Stadtwerke Köln Konzern
- die Immobilienstrategie im Stadtwerke Köln Konzern
- die Aufgabenübertragung auf die Stadtwerke Köln GmbH als Entwicklungsträger zur Erfüllung der der Stadt Köln obliegenden Aufgaben nach § 167 BauGB im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens
- die Managementstruktur der Stadtwerke Köln GmbH
- die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Unternehmen und den Konzern
- die zukünftige Zusammenarbeit von RheinEnergie AG und Westenergie AG
- der Konsortialvertrag RheinEnergie
- das Projekt Klärschlammverbrennung in Köln (KLAR) am Kraftwerksstandort der RheinEnergie AG Köln-Merkenich
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG)
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH
- die Beteiligungsberichte 2019 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften
- Geschäftsführungsangelegenheiten
- Personalangelegenheiten
- die Wahlen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG
- die Wahl von Mitgliedern in den Präsidialausschuss des Aufsichtsrates
- die Wahl von Mitgliedern in den Finanzausschuss des Aufsichtsrates sowie die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses
- die Beratung des Kohleausstiegsgesetzes
- die Beratung der Initiative Klimawende Köln
- die Novellierung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

In der Sitzung am 19. Juni 2020 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2019 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2021, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2020 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2020 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2012 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 20. September 2019 hat der Aufsichtsrat zur Optimierung der Aufsichtsratsarbeit die Bildung von zwei weiteren Ausschüssen, eines Präsidialausschusses und eines Finanzausschusses des Aufsichtsrates, beschlossen sowie die Aufgaben des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses des Aufsichtsrates auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben reduziert.

Der am 20. September 2019 gebildete Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 neunmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Der am 20. September 2019 gebildete Finanzausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden insbesondere über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Investitions- und Finanzangelegenheiten und der Arbeit der Konzernrevision befasst, haben den Jahresabschluss 2019 sowie den Wirtschaftsplan 2021 vorbereitet und Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2020 festgelegt.

Der auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben nach § 27 Abs. 3 MitbestG ausgerichtete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 nicht getagt.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch die Aufsichtsratsvorsitzende ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2020 am 28. Juni 2021 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Ihre Mandate im Aufsichtsrat legten Herr Wolfgang Nolden, Herr Markus Sterzl und Herr Peter Sterzl gegenüber der Gesellschaft jeweils mit Wirkung des Ablaufs des 31. Dezember 2019 nieder. Als Ersatzmitglieder von Herrn Wolfgang Nolden und Herrn Peter Sterzl traten Herr Gaetano Magliarisi und Herr Andreas Mathes das jeweilige Aufsichtsratsmandat am 1. Januar 2020 an. Herr Daniel Kollé folgte auf das Mandat von Herrn Markus Sterzl infolge einer gerichtlichen Nachbestellung durch das Amtsgericht Köln am 13. Januar 2020.

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH gab es infolge der Kommunalwahl mehrere Veränderungen. Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind zum 10. Dezember 2020 Herr Garrelt Duin, Herr Artur Grzesiek, Herr Prof. Dr. Heribert Hirte und Frau Dr. Barbara Lübbecke.

10 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

In der Sitzung des Rates der Stadt Köln am 10. Dezember 2020 wurden Herr Jörg Detjen, Herr Dr. Ralph Elster, Herr Lino Hammer, Herr Mike Homann, Herr Christian Joisten, Frau Anne Lütkes, Frau Christiane Martin, Herr Bernd Petelkau, Herr Ralph Sterck sowie die Oberbürgermeisterin, Frau Henriette Reker, in den Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln GmbH neu beziehungsweise wieder entsandt. Die Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde am 22. Dezember 2020 in ihr Amt gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2020 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie den Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2021

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates

Anne Lütkes

AUFSICHTSRAT

Anne Lütkes	Rechtsanwältin, Kanzlei Lütkes Meertens		
	Vorsitzende (seit 22.12.2020)		
Garrelt Duin	Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer zu Köln		
	Vorsitzender (bis 10.12.2020)		
Marco Steinborn *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG		
	Stellvertretender Vorsitzender		
Frauke Bendokat *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln (seit 10.12.2020)
Jörg Detjen, MdR	Rentner; Geschäftsführer, GNN Verlag mbH	Christian Joisten, MdR	Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG (seit 10.12.2020)
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH	Daniel Kolle *)	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 13.01.2020)
Markus Fürst-Reichelt *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG	Holger Leonhard *)	Informatiker, RheinEnergie AG
Artur Grzesiek	Pensionär (bis 10.12.2020)	Dr. Barbara Lübbecke	Senior-Referentin, NRW.BANK (bis 10.12.2020)
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	Stefanie Mägdefrau *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages, Universitätsprofessor Universität Hamburg (bis 10.12.2020)	Gaetano Magliarisi *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (seit 01.01.2020)

Christiane Martin, MdR	Freiberuflerin (seit 10.12.2020)	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Andreas Mathes ^{*)}	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG (seit 01.01.2020)	Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Frank Michael Munkler ^{*)}	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	Matthias Stoller ^{*)}	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG
Bernd Petelkau, MdL, MdR	Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen (seit 10.12.2020)		

^{*)} Arbeitnehmervertreter/-in

MdB = Mitglied des Deutschen Bundestages

MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 11.05.2021

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Dieter Steinkamp

Vorsitzender der
Geschäftsführung

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Timo von Lepel

Mitglied der
Geschäftsführung

Geschäftsführer der
NetCologne Gesellschaft für
Telekommunikation mbH

Stefanie Haaks

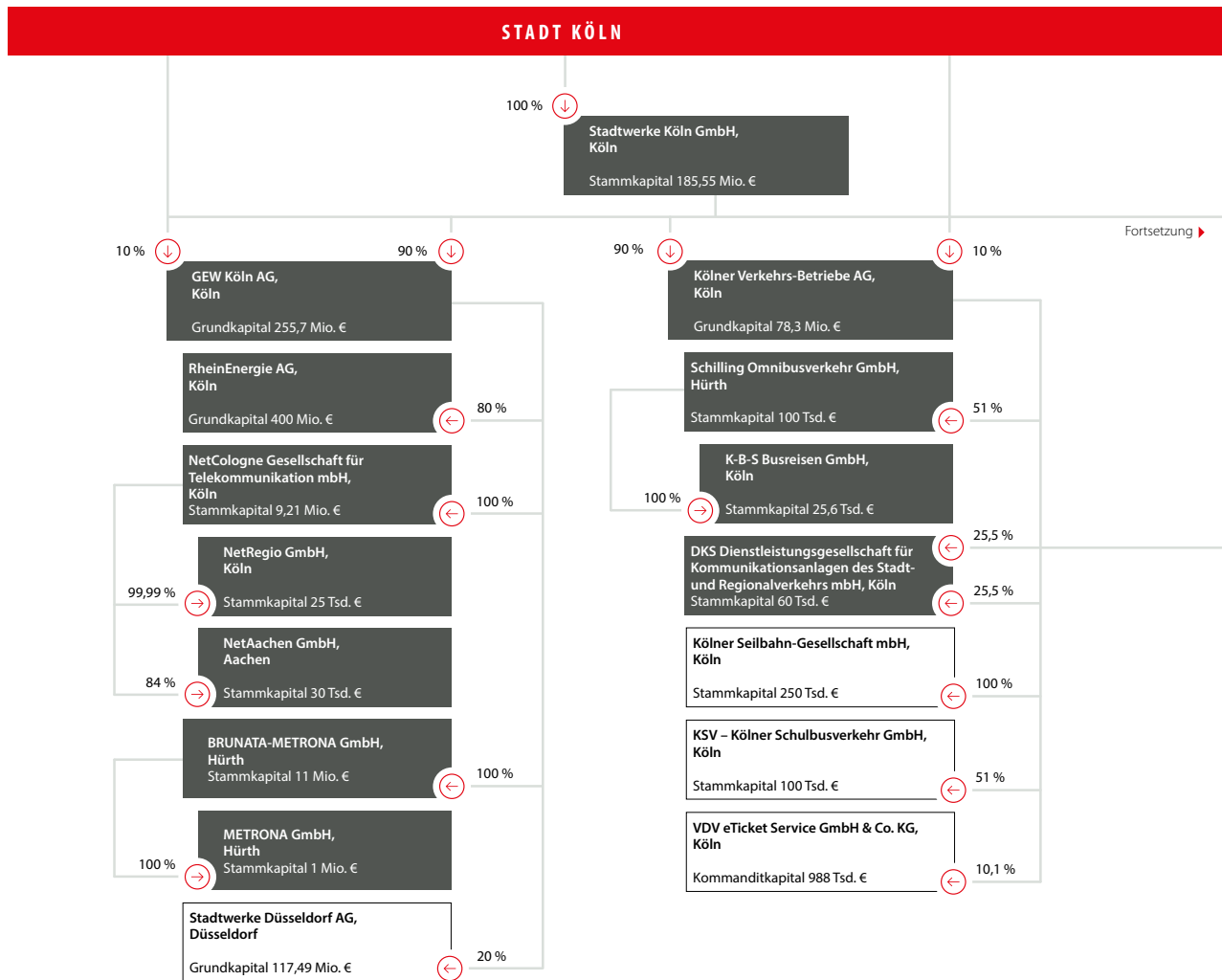
Mitglied der
Geschäftsführung

Arbeitsdirektorin

Vorstandsvorsitzende der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

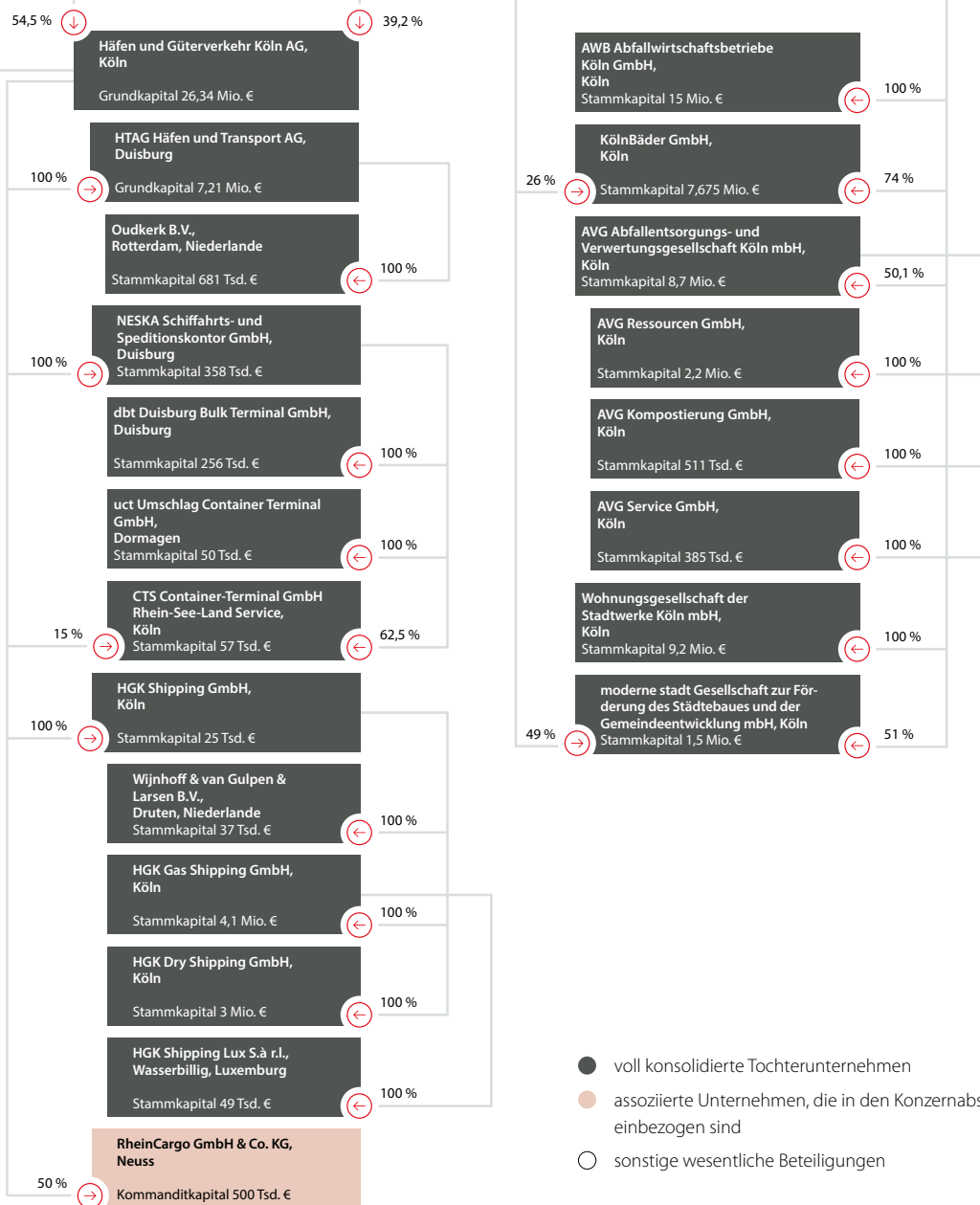
BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2020

über die wesentlichen Beteiligungen *



STADT KÖLN

Fortsetzung ▶



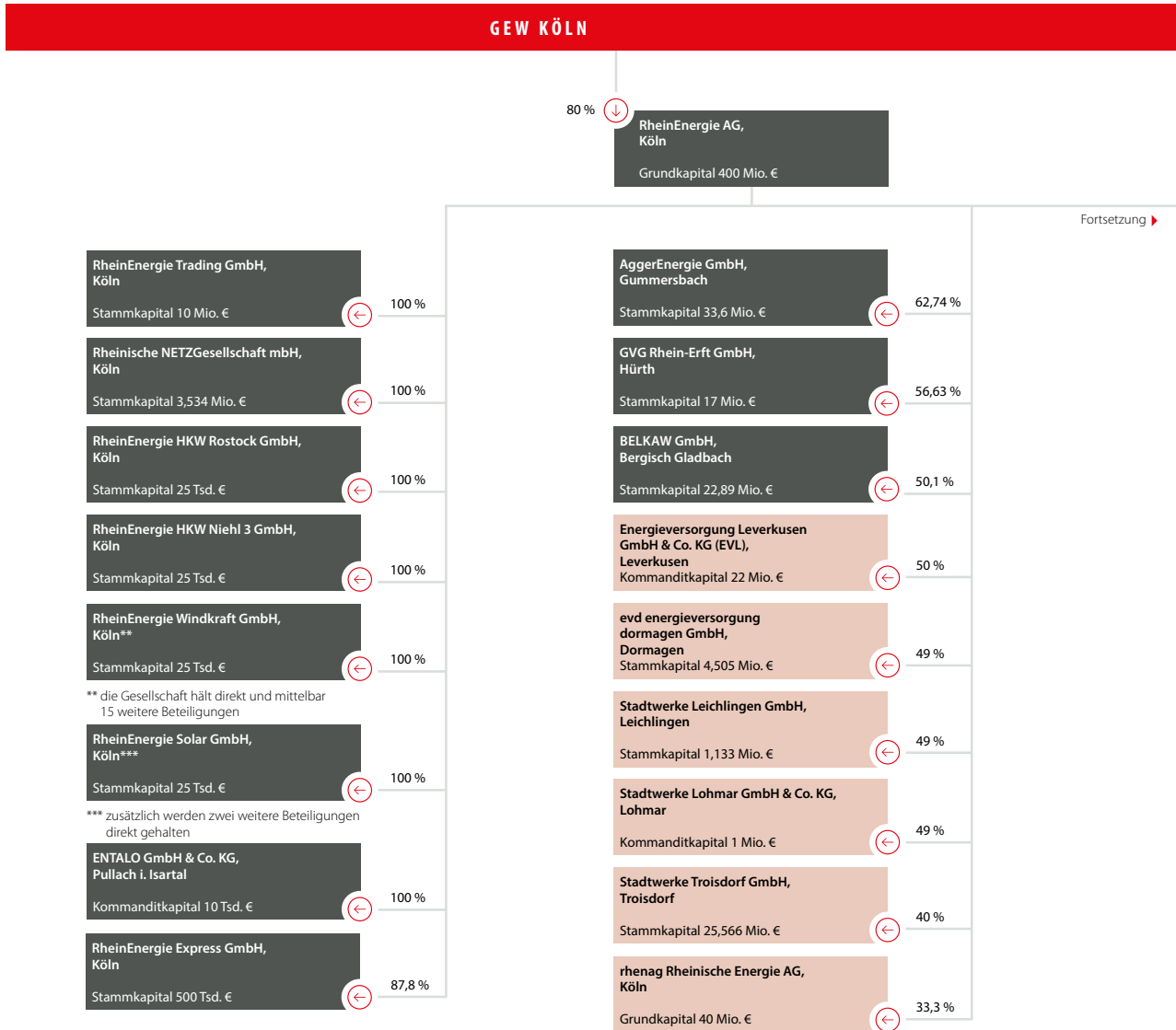
- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 73-82 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2020

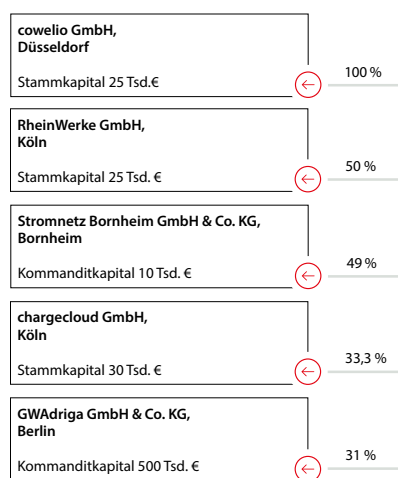
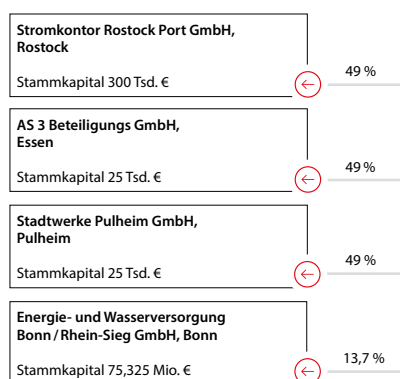
BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2020

über die wesentlichen Beteiligungen *



GEW KÖLN

Fortsetzung ▶



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
- sonstige wesentliche Beteiligungen

* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang auf Seite 73-82 (Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2020

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERNSTRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eisporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Köln Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Abfallentsorgung und -verwertung,
- Telekommunikation,
- Liegenschaften.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie), ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf des Geschäftsfeldes **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** steht für die Aktivitäten der moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne stadt).

Die **übrigen Aktivitäten** im Stadtwerke Köln Konzern sind finanzwirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Verwaltung von Wohnungen.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind Konzernaußenumsatz, Konzernjahresüberschuss und Eigenkapitalquote. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie zum Beispiel EBIT-Beitrag und Anlagendeckung überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf der Ebene der SWK-Holding der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich. Dieser leitet sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ab. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie absatzbezogene Kenngrößen der einzelnen Geschäftsfelder. Alle genannten Kenngrößen werden im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Dem Planungsprozess gehen Zielvereinbarungen zwischen Holding und Konzerngesellschaften sowie eine einheitliche Definition wesentlicher Planungsprämissen voraus. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres regelmäßig an die SWK-Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien zusammenfasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt fiel im Jahr 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 4,9 % niedriger aus als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten. Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 % gegenüber 2019. Die Jahresteuersatzrate 2020 lag damit deutlich niedriger als im Vorjahr (+1,4 %). Ein Grund für die niedrige Jahresteuersatzrate war die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze. Diese Maßnahme des Konjunkturpakets der Bundesregierung wurde zum 1. Juli 2020 umgesetzt und wirkte sich in der zweiten Jahreshälfte dämpfend auf die Verbraucherpreise insgesamt aus.

Bereits zu Beginn des Jahres 2020 wirkte die schwächere Konjunktur einer weiteren positiven Entwicklung bei der Arbeitslosigkeit entgegen, die die Vorjahre geprägt hatte. Ab März 2020, mit dem Beginn des Lockdowns, haben als Folge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung zugenommen. Im April stieg die Kurzarbeit binnen kürzester Zeit auf ein historisches Niveau von knapp 6 Mio. Personen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg gegenüber dem Vorjahr um 429.000 auf 2.695.000 bzw. auf 5,9 % (+0,9 %). Die stabilisierende Wirkung der Kurzarbeit hat dabei Beschäftigung gesichert und eine höhere Arbeitslosigkeit verhindert.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene standen im Berichtsjahr 2020 vor allem Maßnahmen zur Anpassung des Klimaschutzes im Rahmen des „European Green Deal“ im Fokus der energiepolitischen Entwicklungen. Dazu zählen das europäische Klimagesetz, der europäische Digitalpakt sowie – zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie – die mittelfristige Finanzplanung und das Wiederaufbaupaket „Next Generation“. Zudem legte die EU-Kommission eine europäische Wasserstoffstrategie vor.

Der „European Green Deal“ ist das zentrale Projekt der derzeitigen Legislaturperiode. Er enthält 50 Maßnahmen in zehn Bereichen und wird die Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft in den kommenden Jahrzehnten bestimmen. Kern des „European Green Deal“ ist das Europäische Klimagesetz. Es schafft den Rahmen für die Verwirklichung der Klimaneutralität. Darin vorgesehen ist ein EU-weites Treibhausgasreduktions-Ziel bis zum Jahr 2030 von 55 % netto im Vergleich zum Jahr 1990. Die EU muss das Ziel kollektiv erreichen. Der zugehörige „European Green Deal Investment Plan“ soll für die kommenden zehn Jahre ein Volumen von einer Billion Euro umfassen.

Auf nationaler Ebene hat im Berichtsjahr insbesondere die Umsetzung des Ende 2019 beschlossenen Klimaschutzprogramms 2030 die energiepolitischen Entwicklungen geprägt. Ein wesentlicher Bestandteil ist das „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“ (Kohleausstiegsgesetz), das am 14. August 2020 in Kraft getreten ist. Das Gesetz zielt darauf ab, die Verstromung von Kohle in Deutschland schrittweise und möglichst stetig zu senken und bis spätestens Ende des Jahres 2038 vollständig zu beenden. Gleichzeitig ist das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ in Kraft getreten. Damit wurde die gesetzliche Grundlage für die finanzielle Förderung des Strukturwandels vor Ort geschaffen.

Im Berichtsjahr 2020 hat die Bundesregierung darüber hinaus weitere Vorhaben des Masterplans Ladeinfrastruktur Elektromobilität umgesetzt. Der Gesetzgeber verlängerte die Förderung des Aufbaus von Ladesäulen im öffentlichen Raum bis 2025, weitere Ladepunkte sollen an Tankstellen und auf Kundenparkplätzen entstehen. Durch entsprechende Gesetzesänderungen sind Wohnungs Vermieter zudem unter gewissen Voraussetzungen verpflichtet, die Installation von Ladeinfrastruktur zu dulden.

Zur Bekämpfung der „Corona-Folgen“ und zur Stärkung der Zukunftssicherheit hat der Bundeskoalitionsausschuss am 3. Juni 2020 die Eckpunkte eines Konjunkturpakets mit einem Volumen von 130 Mrd. Euro für die Jahre 2021 und 2022 beschlossen. Davon entfallen rund 30 Mrd. Euro auf die Energiebranche und die klimafreundliche Transformation der deutschen Wirtschaft.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach Zahlen der AG Energiebilanzen e.V. gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % auf 398,8 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gesunken. Für die deutlich rückläufige Verbrauchsentwicklung sind vor allem die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends wie steigende Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie eine vergleichsweise milde Witterung. Auch die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich gegenüber dem Vorjahr verschoben: Der Anteil fossiler Energien am inländischen Energieverbrauch ist auf 83,2 % gegenüber 85,1 % im Vorjahr gesunken. Die erneuerbaren Energien konnten ihren Anteil erneut erhöhen, auf nun 16,8 % gegenüber 14,9 % im Vorjahr.

Nach einem massiven Preiseinbruch im März auf unter 20 US-Dollar pro Barrel (\$/bbl) stiegen die Ölnotierungen im Jahresverlauf deutlich an. Infolge des zum Jahresende aufkommenden Optimismus mit Blick auf eine schnelle Verfügbarkeit von Corona-Impfstoffen überschritt der Preis zum Jahresende die 50 \$/bbl-Marke.

Auch der deutsche Frontjahreskontrakt Strom/Grundlast fiel im Zuge der Pandemie von rund 44 €/MWh auf rund auf 34 €/MWh. Zum Jahresende erholte sich der Preis entsprechend den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten wieder deutlich und schloss bei rund 48 €/MWh. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Frontjahreskontrakt für Gas; hier fielen die Preise zunächst von rund 16 €/MWh auf ein Vier-Jahres-Tief von rund 12 €/MWh und stiegen zum Jahresende wieder auf mehr als 17 €/MWh.

Am Emissionsmarkt war der maßgebliche Zertifikate-Preis je Tonne CO₂-Äquivalent (€/t CO₂) mit rund 25 € ins Berichtsjahr gestartet und beendete das Jahr nach einem zwischenzeitlichen Jahrestief im März mit rund 33 €/t CO₂.

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag im Berichtsjahr bei 4.718 GWh und damit um 8,4 % niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 27,5 %, nach 26,2 % im Vorjahr. Die Fernwärmeabgabe verringerte sich vor allem witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 1.409 GWh.

Markt und Vertrieb

Der Stromabsatz der RheinEnergie war im Berichtsjahr rückläufig, im Privatkundensegment mit -7,3 % und im Sonderkundensegment mit -12,8 %. Ausschlaggebend war zum einen der Rückgang bei den Privat- und kleinen Gewerbekunden. Zum anderen haben die Kunden im Durchschnitt weniger Strom verbraucht, was insbesondere auf den Einsatz energieeffizienter Geräte und ein bewussteres Verbrauchsverhalten zurückzuführen ist. Auch die Mengen aus der Vermarktung der Eigenerzeugung lagen aufgrund der verschlechterten Marktbedingungen unterhalb des Vorjahres (-9,3 %).

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %. Während der Absatz im Geschäft mit Privat- und kleinen Gewerbekunden wegen der höheren Durchschnittstemperaturen und des starken Wettbewerbs insgesamt unter dem Vorjahr lag (10,7 %), nahm der Absatz an Sonderkunden – vor allem aufgrund höherer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden und Weiterverteilern – deutlich zu. Beim Verkauf von Fernwärme verzeichnete die RheinEnergie gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 3,8 %.

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen war im Berichtsjahr trotz einzelner coronabedingter Verschiebungen weiterhin hoch. Die RheinEnergie hat entsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Dennoch erreichten die Absatzmengen – ebenfalls weitestgehend klimatisch bedingt – nicht das Niveau des Vorjahres.

Der Strompreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie musste zum 1. April 2020 aufgrund der Steigerungen bei Beschaffungskosten, Netzentgelten, Abgaben und Umlagen angehoben werden. Dagegen blieben die Erdgaspreise für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie stabil. Die Arbeitspreise für Fernwärme, die mit einem zeitlichen Versatz an die Entwicklung der sie bestimmenden Einsatzfaktoren sowie weiterer Indizes gekoppelt sind, sanken jeweils zum 1. April und zum 1. Oktober 2020.

Der TÜV Rheinland hat den Kundenservice der RheinEnergie im Berichtsjahr zum wiederholten Male ausgezeichnet. Auch das Verbraucherportal www.energieverbraucherportal.de hat die RheinEnergie erneut im Wettbewerb „TOP-Lokalversorger“ prämiert. Im Gegensatz zu rein preisorientierten Vergleichsportalen berücksichtigt dieses Portal auch die lokalen Serviceleistungen eines Energieversorgers. Die RheinEnergie darf damit weiterhin als „TOP-Lokalversorger“ für Strom, Erdgas und Wasser werben.

Wasserwirtschaft

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im Berichtsjahr konstant geblieben. Die Wasserpreise blieben unverändert. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Minderbedarfs eines Großkunden unter dem Absatz des Vorjahres.

Beteiligungen

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen hat die RheinEnergie im April 2020 sämtliche Anteile der AGO-Gruppe übernommen. Damit stärkt die RheinEnergie ihre Technologie-Kompetenz im Zukunftsfeld Energiedienstleistungen.

Der in den Vorjahren begonnene Verkaufsprozess der Anteile an der MVV Energie AG konnte im 2. Quartal 2020 erfolgreich beendet werden.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Beschränkungen haben die Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) im vergangenen Jahr hart getroffen. Die Menschen waren coronabedingt sowohl beruflich als auch in ihrer Freizeit deutlich weniger unterwegs, was zu einem Einbruch der Fahrgastzahlen führte. Um allen Bürgerinnen und Bürgern, die auch während der Pandemie auf einen funktionierenden und möglichst sicheren ÖPNV angewiesen waren, gerecht zu werden, fuhren die Bus- und Bahnunternehmen seit März 2020 trotz erheblicher Fahrgastrückgänge von teilweise bis zu 80 % nahezu das komplette Fahrplanangebot, und das insbesondere während des ersten Lockdowns im März und April 2020.

Geschäftsverlauf

Fahrgastzahlen bei der KVB

Nachdem die KVB in den letzten Jahren regelmäßig Fahrgastrekorde verzeichnet hatte, lag die Zahl der Fahrgäste im Geschäftsjahr bei rund 167,7 Mio., was einem Rückgang von mehr als 40 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ursächlich war die geringere Mobilität der Menschen infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. So war im Jahresverlauf in Abhängigkeit von den jeweils geltenden Corona-Verhaltensregeln ein wellenförmiger Verlauf der Fahrgastzahlen festzustellen. Viele Stammkunden blieben der KVB treu, so dass der Rückgang im Geschäftsjahr von 316.200 auf 303.200 angesichts der einschneidenden Entwicklungen mit einem Minus von 4,1 % noch moderat ausfiel. Besonders stark betroffen vom Rückgang der Fahrgastzahlen waren die ZeitTickets für Auszubildende und die BarTickets, deren Absatz fast um die Hälfte zurückging.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Die Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 und § 108 GWB mit der Fortführung des ÖPNV ab dem 1. Januar 2020 für weitere 22,5 Jahre beauftragt. Im Rahmen eines von einem privaten Busunternehmen eingeleiteten Nachprüfungsverfahrens hat das OLG Düsseldorf mit Beschluss vom 27. April 2020 letztinstanzlich die Direktvergabe der Stadt Köln für rechtmäßig erklärt. Damit steht rechtskräftig fest, dass der am 1. Januar 2020 in Kraft getretene öffentliche Dienstleistungsauftrag wirksam von der Stadt Köln an die KVB vergeben worden ist.

Über den öffentlichen Dienstleistungsauftrag werden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen definiert und ein maximaler Ausgleichsbetrag festgelegt („Soll-Ausgleich“). Die KVB geht aufgrund eigener Berechnungen davon aus, dass für das Geschäftsjahr 2020 keine Überkompensation dieses Ausgleichsbetrags vorliegt. Eine Bestätigung dieser Aussage erfolgt im Rahmen einer Prüfung und wird Ende Mai 2021 erwartet.

Nord-Süd Stadtbahn – Ursachenforschung am Waidmarkt

Die Havarie am Waidmarkt hatte im März 2009 zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs geführt. Im Mai 2018 hat der Sachverständige die abschließenden Gutachtenteile dem Landgericht Köln vorgelegt. Das Landgericht Köln hatte im Juli 2018 zunächst entschieden, die Beweiserkundung fortzusetzen. Diese Arbeiten wurden jedoch im August 2020 eingestellt, da der Rat der Stadt Köln am 29. Juni 2020 einem Vorschlag der Verwaltung zum Abschluss eines außergerichtlichen Vergleichs zwischen der Arge Nord-Süd Stadtbahn Köln, Los Süd (kurz: Arge Los Süd), der Stadt Köln und der KVB zugestimmt hat. Die Arge Los Süd verpflichtet sich darin zur Zahlung von 600 Mio. € an die Stadt Köln. Mit dieser Zahlung sind auch sämtliche Ansprüche der KVB gegenüber der Arge Los Süd abgedeckt. Die Arge Los Süd wird außerdem auf eigene Kosten das Gleiswechselbauwerk sanieren und die im ursprünglichen Bauvertrag vereinbarte Bauleistung zur Fertigstellung erbringen. Ferner wird die Arge Los Süd die Kosten für die Errichtung einer Halle für Kunst, Kommunikation und Kultur in der oberen Ebene des Bauwerks übernehmen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich, abhängig von der Auswahl der Sanierungsvariante, einen Zeitraum von bis zu neun Jahren in Anspruch nehmen.

Abstellanlage in Köln-Weidenpesch

Auf dem Gelände der Abstellanlage Köln-Weidenpesch sind drei neue Gebäude entstanden: eine Abstellhalle inklusive Waschanlage, ein Fahrdienst- und ein Lagergebäude. Das neue moderne Regallager wird bereits seit August 2019 genutzt. Die Gleise und Bahnsteige wurden Anfang November 2020 fertiggestellt. Es entstand zudem eine 800 Meter lange Zulaufstrecke, die die Abstellanlage mit dem Stadtbahnnetz verbindet. Das neue Fahrdienstgebäude wurde im Januar 2021 bezogen.

Neue Stadtbahnen

Bereits im Jahr 2015 vergab die KVB den Auftrag über die Lieferung von 20 modernen Hochflur-Stadtbahnwagen der Baureihe HF6. Im Dezember 2020 sind die ersten beiden Fahrzeuge eingetroffen. Ebenfalls im Dezember erfolgte mit Bombardier eine Vereinbarung/Beauftragung, nach der weitere sieben Fahrzeuge an die KVB geliefert werden. Die Auslieferung der insgesamt 27 bestellten Fahrzeuge soll spätestens im Jahr 2022 abgeschlossen sein. Daneben erfolgte zur Erweiterung und Modernisierung des Kölner ÖPNV im November 2020 die Vergabe von 62 modernen Niederflur-Stadtbahnen mit einer Länge von rund 60 Metern (sogenannte „Langzüge“) sowie zwei rund 30 Meter lange Niederflurfahrzeuge an ein Konsortium von Alstom Transport Deutschland GmbH und Kiepe Electric GmbH.

E-Busse

Der E-Bus-Hersteller VDL Bus & Coach hat einen Teil der von der KVB bestellten 53 E-Busse plangemäß im November 2020 ausgeliefert. Den coronabedingten Lieferverzug für den übrigen Teil der Bestellung versuchen der Bushersteller und die KVB mit Hochdruck aufzuholen. Ende Januar 2020 hat die KVB zudem eine zweite Ausschreibung zur Beschaffung von 51 E-Gelenkbussen veröffentlicht. Diese Ausschreibung befindet sich in der finalen Phase, so dass der Auftrag Ende März 2021 erteilt werden konnte. Die Auslieferung der Fahrzeuge ist ab 2022 geplant. Mit diesen Fahrzeugen sollen weitere sieben Buslinien auf E-Bus-Betrieb umgestellt werden.

KVB-Rad

Infolge der Corona-Pandemie wurden die KVB-Leihräder im Geschäftsjahr 2020 deutlich seltener genutzt. Die Anzahl an Fahrten sank um 36 % von knapp 1,2 Mio. Fahrten im Jahr 2019 auf rund 0,75 Mio. Fahrten im Jahr 2020. Der Rückgang der Fahrten korrelierte erkennbar mit den Fahrgastrückgängen im gesamten ÖPNV. Im Berichtsjahr hat die KVB das stadtweite KVB-Leihradangebot erfolgreich neu vergeben. Die Firma nextbike erhielt am 1. September 2020 den Zuschlag aus dem Bieterverfahren für weitere fünf Jahre. Das neue Angebot wird im Frühjahr 2021 im gesamten Stadtgebiet Köln an den Start gehen und die nun fünf Jahre alten Räder ablösen. Die Flotte des KVB-Rades wird zunächst von 1.500 auf 3.000 Leihräder vergrößert.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR**Branchenbezogene Entwicklung**

Wie die deutsche Wirtschaft insgesamt war auch der gesamte Güterverkehr im Berichtsjahr von der Corona-Pandemie betroffen. Der Schienengüterverkehr verzeichnete – nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes – im Zeitraum von Januar bis Oktober 2020 eine Verkehrsleistung, die um rund 6,5 % und eine Beförderungsmenge, die um rund 8,3 % unter dem jeweiligen Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums lagen. Im Bereich der Binnenschifffahrt war von der ebenfalls rückläufigen Transportnachfrage vor allem die Trockenschifffahrt betroffen. Günstiger verlief die Entwicklung in der Chemie- und Gastankschifffahrt, da die Chemie- und Pharmaindustrie auch im Jahr 2020 eine stabile Auftragslage verzeichnete.

Geschäftsverlauf

Neben der Corona-Pandemie war der Erwerb der europäischen Binnenschifffahrtssparte von der südafrikanischen Imperial-Gruppe mit insgesamt 27 Gesellschaften das beherrschende Ereignis des Geschäftsjahres 2020. Die HGK Shipping GmbH (HGK Shipping), unter deren Führung die Gesellschaften im Geschäftsfeld gebündelt werden, ist nun das führende Binnenschifffahrtsunternehmen in Europa. Mit einem Flottenbestand von über 300 eigenen und gecharterten Binnenschiffen versorgt das Unternehmen auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen sowie dem angeschlossenen Kanalsystem die wichtigen Industrieregionen in Deutschland, den Benelux-Staaten und Frankreich mit den erforderlichen Rohstoffen und Materialien. Im Bereich Gas hat die HGK Shipping zwei neue Schiffe in Dienst gestellt und dadurch im 2. Halbjahr 2020 ihr Transportvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich von 396 Tsd. t auf 547 Tsd. t erhöht. Im Bereich Liquid wurden 2.495 Tsd. t (Vorjahreszeitraum 2.849 Tsd. t) und im Bereich der Trockenschifffahrt (Dry) 12.726 Tsd. t im Jahr 2020 transportiert (2019: 15.611 Tsd. t).

Die NESKA-Gruppe besteht aus einem Logistikunternehmen mit Standorten im Rheinland sowie in Hamburg, Berlin, Dresden, Mannheim und Dordrecht (Niederlande). Die Gesellschaften der NESKA sind im Massengut- und Containerumschlag tätig. Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtszeitraum 3.021 Tsd. t (Vorjahr 3.447 Tsd. t) Stückgüter und 1.371 Tsd. t (Vorjahr 1.559 Tsd. t) Schüttgüter umgeschlagen. Die Containerhandlings beliefen sich auf 1.492 Tsd. TEU (Vorjahr 1.401 Tsd. TEU).

Die HTAG Häfen und Transport AG (HTAG) übernimmt mit ihren Beteiligungen umfangreiche Aufgaben bei der Steuerung, Koordination und Distribution komplexer Massenguttransporte. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie kennzeichnete der Rückgang der Kohletransporte den Geschäftsverlauf. Der Geschäftsbereich Reederei/Befrachtung verzeichnete einen Rückgang des Transportaufkommens um 13,8 % auf 7,3 Mio. t. Im Geschäftsbereich Häfen/Umschlag sank die Gesamtumschlagleistung der HTAG um 34,4 % auf 1,07 Mio. t. Dieser große Rückgang ist einerseits darauf zurückzuführen, dass der Betriebsteil in Duisburg auf die MASSLOG GmbH übertragen wurde, andererseits kamen einige der von der HTAG bearbeiteten Marktsegmente und Lieferketten aufgrund der Corona-Pandemie und der Lockdown-Maßnahmen zeitweise komplett zum Erliegen. Im Geschäftsbereich Spedition verursachte die Corona-Pandemie Mengenverluste von rund 41 % im Bereich Transport und 42,8 % im Bereich Umschlag. Der Geschäftsbereich wurde zum 31. Dezember 2020 aufgegeben.

Die RheinCargo GmbH & Co. KG ist die Betreiberin der Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf. Mit einem Hafengesamtumschlag von 22,4 Mio. t (Vorjahr 24,3 Mio. t) stellt sie weiterhin den zweitgrößten Binnenhafen-Verbund Deutschlands dar. Mit rund 19 Mio. t (Vorjahr 22 Mio. t) transportierter Güter auf der Schiene und einer Leistung von 2,5 Mrd. Nettotonnenkilometer ist die RheinCargo eines der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der AWB definieren sich weiterhin im Wesentlichen über § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und europäisches Recht. Die Stadt Köln und ihre Beteiligungen bleiben damit Hauptauftraggeber der AWB. Darüber hinaus bieten die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln und die Ausweitung des eigenen Servicespektrums zusätzliche Auftragspotenziale für die AWB. Im Berichtsjahr war die Gesellschaft mit starken Preisrückgängen auf dem Markt für Sekundärrohstoffe, insbesondere bei Altpapier und Altkleider, konfrontiert. Trotz dieser Negativeinflüsse und der Corona-Pandemie konnte die AWB das Geschäftsjahr 2020 erfolgreich abschließen.

Die im Jahr 1992 gegründete AVG ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Auch für die AVG-Gruppe war das Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie wirtschaftlich betrachtet insgesamt ein gutes Jahr. Die städtischen Hausmüllmengen waren um rund 1,5 % höher und das Gewerbeabfallaufkommen wurde insgesamt nicht nachhaltig beeinflusst.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Die Sicherstellung der Entsorgung sowie die Vermeidung und Verwertung von Abfall bilden dabei die unternehmerischen Schwerpunkte. Im Berichtsjahr hat die AWB ihre Kapazitäten weiter ausgebaut: Neben dem bereits im Vorjahr fertiggestellten Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße hat sie im Berichtsjahr ein weiteres Betriebsgelände an der Robert-Perthel-Straße erworben. Dieses kann voraussichtlich ab Anfang 2022 genutzt werden.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften, die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2020 rund 272.900 (Vorjahr rund 270.800) Gefäße pro Woche. Hierin enthalten ist auch die Leerung von 89.200 Biomüllgefäßen (Vorjahr 86.600). Der Anschlussgrad der Bio-Tonne verbesserte sich dadurch von 61,6 % auf 63,3 %. Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) betrug 89,2 % (Vorjahr 88,7 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) 86,1 % (Vorjahr 85,4 %). Dabei hat die AWB rund 244.600 t Restmüll (Vorjahr rund 242.200 t) und ca. 41.900 t Biomüll (Vorjahr rund 39.800 t) im Kölner Stadtgebiet eingesammelt. Darüber hinaus fielen insgesamt rund 45.700 t Sperrgut (Vorjahr rund 43.400 t) an. Im Jahr 2020 lieferten die Kunden insgesamt rund 20.400 t Sperrgut (Vorjahr rund 20.900 t) bei den Wertstoff-Centern an.

Leistungen der Stadtreinigung

Im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung hat die AWB im Berichtsjahr die wöchentlichen Reinigungsmeter erneut gesteigert: Sie erhöhten sich auf rund 9.210 Tsd. m (Vorjahr rund 9.170 Tsd. m). Für die Aufnahme von Kleinabfällen standen Ende 2020 rund 14.600 Papierkörbe zur Verfügung (Vorjahr rund 14.450). Wie im Vorjahr wurden annähernd 1.600 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen befreit. Dies beinhaltete auch die bedarfsorientierte, sogenannte „Picknickreinigung“ für besonders stark frequentierte Anlagen.

Im gesamten Jahr 2020 waren keine kompletten Wintereinsatztage zu verzeichnen. Die Einsätze der AWB beschränkten sich auf vereinzelt, vorbeugendes Streuen. Der Verbrauch an Streusalz fiel daher mit rund 100 t deutlich geringer aus als im Vorjahr (rund 2.300 t).

Die städtische Altkleidersammlung, die auch zu den Aufgaben der AWB zählt, führte unter Berücksichtigung von Mehrfachleerungen im Jahr 2020 zur Entleerung von insgesamt rund 800 Sammelcontainern pro Woche.

Die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen gehört zum Aufgabenbereich der Stadtreinigung. Insgesamt hat die AWB ganzjährig 22 Anlagen betreut, im Sommerhalbjahr wurden zusätzlich 20 Mobiltoiletten in den Grünanlagen aufgestellt und regelmäßig gereinigt.

Vermarktung der Sekundärrohstoffe

Die Ertragslage auf dem Markt für Sekundärrohstoffe war im Berichtsjahr wie auch im Jahr zuvor angespannt. Im Bereich der Altpapiervermarktung haben die Preise zu Beginn des Jahres 2020 nochmals deutlich nachgegeben. Erst zum Jahresende war eine leichte Erholung zu beobachten. Auch bei der Altkleidervermarktung setzte sich der negative Trend aus dem Vorjahr fort. Der Erlösrückgang resultiert vor allem aus der sinkenden Qualität der eingeworfenen Kleidung und zunehmenden Fehleinwürfen.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Unter der Berücksichtigung von revisionsbedingten Stillstandzeiten und dem geplanten Gesamtanlagenstillstand erreichte die RMVA eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit, so dass in der Anlage rund 721.000 t Abfälle (Vorjahr rund 743.000 t) verbrannt wurden. Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 303.079 MWh_{el} Strom (Vorjahr 358.632 MWh_{el}) und 416.702 MWh_{th} Ferndampf (Vorjahr 330.065 MWh_{th}) zu erzeugen.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2020 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2021 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber durch die AVG Köln betrieben. Auch im Geschäftsjahr 2020 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische beziehungsweise inerte Abfälle verwertet und beseitigt. Die angestrebte Tonnage von ca. 430.000 t wurde um 66.000 t überschritten. Dabei wurden rund 103.000 t Rostasche (Vorjahr 82.000 t) zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sogenannten Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft das Genehmigungsverfahren zur Erweiterung der Deponiekapazitäten vorbereitet, die Eröffnung des Verfahrens ist für das Jahr 2021 geplant. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2020 ca. 1,9 Mio. m³.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat im Jahr 2020 rund 104.000 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 103.000 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet. Wie im Vorjahr prägten die Trockenheit und die damit verbundene schwache Vegetation das Aufkommen bei den Bioabfällen. Dennoch fiel die Menge an Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln im Berichtsjahr mit rund 41.900 t nochmals höher aus als im Vorjahr (rund 39.800 t). Die Grünschnittmengen der Stadt Köln lagen im Jahr 2020 mit rund 7.100 t (Vorjahr rund 8.200 t) aufgrund der durch die Corona-Pandemie zeitweise geschlossenen Recyclinghöfe unterhalb der Vorjahresmengen.

Insgesamt wurden von der AVG Kompostierung Produkte im Umfang von rund 71.700 t (Vorjahr rund 72.300 t) erzeugt und vermarktet. Die neue Bioabfall-Vergärungsanlage konnte nach erfolgreichem Ende des Probetriebes am 3. November 2020 ihren regulären Betrieb aufnehmen.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen GmbH hat im Jahr 2020 an ihren beiden Standorten insgesamt rund 366.385 t (Vorjahr rund 394.500 t) Abfälle verarbeitet. Die durch das umfangreiche Revisionsprogramm geringere Anlagenverfügbarkeit in der RMVA Köln führte dazu, dass im Vergleich zum Vorjahr 2019 die verarbeitete Menge zurückging.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die IT- und Telekommunikationsbranche (inklusive digitaler Unterhaltungselektronik) stellt nach wie vor einen bedeutenden Faktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Nach Schätzung des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) setzte dieser Markt im Jahr 2020 wie bereits 2019 ein Volumen von ca. 170 Mrd. € um und beschäftigte bei hoher Wertschöpfung rund 1,2 Mio. Personen.

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das zudem durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, haben sich die NetCologne und ihre Tochtergesellschaft NetAachen GmbH (NetAachen) im Berichtsjahr sehr gut behauptet. Das Jahr 2020 war im Wesentlichen durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

- Erfolgreiche Vorvermarktung und Ausbaustart FTTB/H in Pulheim,
- Corona-Pandemie,
- Verlängerung der Zusammenarbeit mit der GAG Immobilien AG,
- doppelte Auszeichnung mit „sehr gut“ im „connect“-Breitbandtest.

Erfolgreiche Vorvermarktung und Ausbaustart FTTB/H in Pulheim

Die NetCologne hatte ihre Ziele bei der Vorvermarktung eines weiteren Glasfaserausbaus in Teilen von Pulheim (Sinersdorf, Sinthern und Geyen), insbesondere die Sicherstellung eines ausreichenden Kundeninteresses, erreicht, so dass der Glasfaserausbau von ca. 5.700 Haushalten im Jahr 2020 begonnen werden konnte. Nach dem Abschluss des Ausbaus können die erschlossenen Haushalte Surfgeschwindigkeiten bis zu 1 Gigabit pro Sekunde nutzen.

Corona-Pandemie

Wie sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens hat die Corona-Pandemie im zurückliegenden Geschäftsjahr auch die Geschäftsentwicklung der NetCologne beeinflusst. Während das klassische Geschäft mit Ausstellern bei Messen der Koelnmesse aufgrund der abgesagten Veranstaltungen ab dem Frühjahr komplett zum Erliegen kam, verzeichnete die Gesellschaft im klassischen Telefonie & Internet-Geschäft eine erhöhte Nachfrage nach höheren Bandbreiten und Telefonievolumina, da Home-Office und Home-Schooling entsprechende Bedarfe deutlich verstärkt hatten.

Doppelte Auszeichnung mit „sehr gut“ im „connect“-Breitbandtest

Die NetCologne schnitt im Breitband- und Festnetztest 2020 der Fachzeitschrift „connect“ erfolgreich mit der Note „sehr gut“ ab. Damit verbesserte sie sich gegenüber dem Vorjahr und landete noch vor dem nationalen Anbieter Vodafone. Auch im „connect“-Breitbandtest, der auf Messungen der Bundesnetzagentur basiert, überzeugte NetCologne. Mit einem „sehr gut“ landet das Unternehmen bei diesem Test auf dem ersten Platz und gilt als zuverlässigster Telekommunikationsanbieter.

LIEGENSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaft moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten. Die Tätigkeiten beschränkten sich auf die Stadtgebiete Köln und Rösrath. Im Geschäftsjahr 2020 standen die Weiterentwicklung des Clouth-Quartiers, Erschließungsleistungen zu einem Bauträgerprojekt in Köln-Ehrenfeld, die Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz und die städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Weiterentwicklung Clouth-Quartier

Auf dem zuvor industriell genutzten Grundstücksareal in Köln-Nippes hat die moderne stadt ab dem Geschäftsjahr 2014 diverse Bauträgermaßnahmen erfolgreich durchgeführt und abgerechnet. Die im Vorjahr begonnene Bauträgermaßnahme umfasst die Errichtung von rund 6.100 m² Wohnfläche und wurde im Geschäftsjahr fertiggestellt. Da das Projekt als Mietwohnungsprojekt Investoren zum Kauf angeboten werden soll, wurde der Vermietungsprozess bereits vor Fertigstellung begonnen und war zum Berichtszeitpunkt vollständig abgeschlossen.

Neben der eigenen Hochbautätigkeit wird das Areal auch durch den Verkauf baureifer Grundstücke an Investoren und Baugruppen für öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungsbau sowie für nicht störendes Gewerbe verwertet. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zwei Baufelder erfolgswirksam an die Investoren übergeben. Mit der Übergabe eines weiteren Baufeldes im Folgejahr an den Investor ist die Vermarktung der ursprünglich 15 Hektar großen Entwicklungsfläche, bis auf die zuvor erwähnte Bauträgermaßnahme, vollständig abgeschlossen.

Bauträgerprojekt Köln-Ehrenfeld

Das Entwicklungsgebiet in Köln-Ehrenfeld umfasste in den Vorjahren neben der Errichtung einer eigenen Bauträgermaßnahme auch die Grundstücksverkäufe an eine Baugruppe und an einen Investor für eine Kindertagesstätte. Der Abschluss der noch laufenden Bauarbeiten der Investoren sowie die Herstellung von Erschließungsanlagen im öffentlichen Straßenraum sind für das Jahr 2021 vorgesehen.

Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz („neue mitte porz“) erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), mit denen sie vom Rat der Stadt Köln betraut wurde. Auf dem Areal eines ehemaligen Kaufhauses und dessen Umfeld werden nach Abriss der Bestandsimmobilien und städtebaulicher Neuordnung auf drei Baufeldern neue Gebäude mit gewerblicher und wohnwirtschaftlicher Nutzung entstehen.

Nachdem moderne stadt das Plangebiet vollständig erworben und den Rückbau der vorhandenen Bausubstanz im Jahr 2019 abgeschlossen hatte, hat sie damit begonnen, einen Grundstücksabschnitt im Rahmen einer eigenen Bauträgerschaft zu bebauen. Darüber hinaus wurden im Dezember 2019 und im Januar 2020 zwei unbebaute Baufelder erfolgswirksam an Investoren übergeben. Im Rahmen der eigenen Bauträgermaßnahme entstehen ca. 3.800 m² Wohnfläche und ca. 2.400 m² gewerbliche Flächen. Die Fertigstellung der Bauträgermaßnahme wird in der zweiten Jahreshälfte 2021 angestrebt. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft zudem einen Mietvertrag abgeschlossen, der eine Nutzung der gewerblichen Flächen als Lebensmitteleinzelhandelsfläche (Vollversorger) vorsieht.

Nach der Betrauung durch die Stadt Köln ist der wirtschaftliche Erfolg aus der Gesamtmaßnahme limitiert. Zum Projektabschluss ist eine Schlussabrechnung aufzustellen, wobei gegebenenfalls zu viel gewährte Zuschüsse an die Stadt Köln zurückzuzahlen sind. Der Prüfungsbericht zum Zwischenverwendungsnachweis und ergänzende Erläuterungen der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben für das abgelaufene Geschäftsjahr bestätigt, dass keine Überkompensation besteht. Grundsätzlich jedoch verbleibt das wirtschaftliche Risiko aus der Gesamtmaßnahme bei der Gesellschaft.

Städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens

Der Rat der Stadt Köln hatte am 3. Mai 2018 die förmliche Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs „Deutzer Hafen“ nach § 165 Abs. 6 BauGB beschlossen. Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs wurde das Planungsbüro COBE, Kopenhagen, mit den städtebaulichen Planungen beauftragt. Nach deren Planungsergebnissen werden auf dem Entwicklungsgebiet Wohnungen, Büros, Gastronomie und Einzelhandel entstehen, die Raum für rund 6.900 Einwohner und etwa 6.000 Arbeitsplätze mit den erforderlichen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen bieten. Bezogen auf die Grundstücke der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr mit der Stadt Köln ein städtebaulicher Vertrag (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) geschlossen, der die Rolle der Gesellschaft im Rahmen der Gesamtentwicklung definiert und unter anderem folgende Eckpunkte beinhaltet:

- Abwendung der entwicklungsrechtlichen Grunderwerbspflicht der Stadt Köln,
- Verwendung der Gesellschaftsgrundstücke gemäß den Zielen und Zwecken der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme,
- Regelungen zur Bauverpflichtung,
- Ablösung des Ausgleichsbetrages,
- Regelungen zur Übertragung von Ordnungs-, Erschließungs- und sonstiger Infrastrukturmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit dem ermittelten Ausgleichsbetrag – dabei handelt es sich um die Abschöpfung der durch die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme bedingten Werterhöhung der Grundstücke der Gesellschaft – wurde vereinbart, dass dieser durch Leistungserbringungen der Gesellschaft für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zu belegen ist.

Durch den Ankauf der Ellmühle Köln (Mühlen) und den Abschluss eines weiteren Kaufvertrages, der einen sukzessiven Übergang von Grundstücks- und Wasserflächen bis zum Jahr 2020 vorsah, hat die Gesellschaft zum Bilanzstichtag 2020 das wirtschaftliche Eigentum an ca. 28,8 Hektar Land- und Wasserfläche im Deutzer Hafen erworben. Dies entspricht rund 77 % der Flächen des Entwicklungsgebietes. Mit dem Rückbau vorhandener, nicht denkmalgeschützter Gebäude und der Sanierung bekannter Bodenkontaminationen soll in der zweiten Jahreshälfte 2021 begonnen werden. Auf der Grundlage einer denkmalschutzrechtlichen Zusicherung des Stadtkonservators der Stadt Köln hat die moderne Stadt eine ergänzende Vereinbarung mit der Stadt Köln geschlossen, wodurch das wirtschaftliche Risiko der denkmalrechtlichen Unterschutzstellung der Mühlen im Deutzer Hafen begrenzt und die zuvor eingereichte Klage gegen die denkmalrechtliche Unterschutzstellung Anfang des Jahres 2021 zurückgenommen werden konnte.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft **KölnBäder GmbH**, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit insgesamt 13 Bädern attraktive und in den letzten Jahren umfassend sanierte und modernisierte Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie war das Besucheraufkommen im Berichtsjahr stark rückläufig. In den beiden Lockdown-Phasen im Frühjahr und ab Anfang November mussten die Anlagen der KölnBäder nahezu vollständig geschlossen bleiben. Gleichwohl haben die KölnBäder ihr Konzept einer schnellen, verantwortungsbewussten Wiedereröffnung der Bäder nach dem ersten Lockdown erfolgreich umgesetzt. In den folgenden Monaten bis zum zweiten Lockdown war der Betrieb vieler Anlagen unter Beachtung coronabedingter Auflagen mit Einschränkungen möglich. Insgesamt nutzten rund 1,5 Mio. Gäste (Vorjahr 2,7 Mio.) die Angebote an den 13 Standorten im Stadtgebiet. Es wurden 384 Kurse durchgeführt (Vorjahr 644).

Die KölnBäder begegneten den ökonomischen Herausforderungen rund um die coronabedingten Schließungen von Bäderkomplexen mit zahlreichen Maßnahmen. Soweit möglich, wurden Betriebskosten gesenkt und für den Großteil der Mitarbeiter/-innen Kurzarbeit beantragt. Die KölnBäder waren bemüht, einerseits die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, andererseits den Bäderbetrieb in Bereitschaft zu halten, so dass die Bäder zum Ende des ersten Lockdowns schnell wieder öffnen konnten. Bis zum Beginn des zweiten Lockdowns konnten die KölnBäder den Betrieb ihrer Anlagen unter Einhaltung der notwendigen Kapazitätsbeschränkungen sowie mit Unterstützung eines flexiblen Einsatzes ihrer Mitarbeitenden so weit wie möglich aufrechterhalten.

Wohnungswirtschaft und -verwaltung

Primäre Aufgabe der **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) ist es, Wohnraum für die Konzernmitarbeiter/-innen des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung zu stellen. Die strategische Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeiter/-innen orientierten Neubau von Wohnungen vor. In diesem Kontext stehen seit 2017 im Clouth-Quartier 60 neue Wohnungen und seit Anfang 2018 in der Wohnanlage Marienburger Forum in der Bonner Straße 23 Wohnungen zur Verfügung. Der WSK-eigene Wohnungsbestand lag zum 31.12.2020 unverändert bei 1.502 Einheiten. Aktuell plant die Gesellschaft, die 44 Wohnungen an der Amsterdamer Straße durch einen Neubau mit rund 85 Wohnungen zu ersetzen. Neben dem eigenen Wohnungsbestand verwaltete die Gesellschaft zum Berichtsstichtag zusätzlich 417 Wohneinheiten der Konzerngesellschaften (Vorjahr 418). Die Bestandsaufwertung erfolgt zum einen durch die Errichtung von Neubauten und größerer Sanierungsmaßnahmen ganzer Quartiere sowie zum anderen durch die konsequente Sanierung der Wohnungen bei Mieterwechsel. Seit 2015 wurden insgesamt 564 Wohnungen saniert und modernisiert. Damit sind aktuell unter Berücksichtigung des Neubaus und der Wohnungen aus den 1990er Jahren rund 48 % der Wohnungen in einem marktgerechten, guten baulichen Zustand. Seitdem die WSK alle Leerwohnungen nach einem einheitlichen Standard saniert, erfolgt die Neuvermietung fast ausschließlich an Konzernmitarbeiter/-innen.

KONZERN

Öffentliche Zwecksetzung

Die SWK und die Konzerngesellschaften haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ertragslage

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	2020 <i>Mio. €</i>	2019 <i>Mio. €</i>	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>
Umsatzerlöse			
abzgl. Energiesteuern	5.377,6	5.486,5	-2,0
Bestandsveränderungen	20,0	11,6	72,4
Aktivierete Eigenleistungen	21,0	18,9	11,1
Sonstige betriebliche Erträge	238,4	140,4	69,8
Materialaufwand	3.791,9	3.845,5	-1,4
Personalaufwand	926,1	891,9	3,8
Abschreibungen	286,5	345,9	-17,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	511,6	432,1	18,4
Finanzergebnis	-1,0	5,3	118,9
Ertragsteuern	63,5	55,9	13,6
Sonstige Steuern	10,1	10,1	0,0
Konzernjahresüberschuss	66,4	81,2	-18,2

Der Jahresüberschuss des Konzerns im Jahr 2020 beträgt 66,4 Mio. €; dies sind 14,8 Mio. € oder 18,2 % weniger als im Vorjahr. Für 2020 war ein Ergebnis in einer Bandbreite von 50 bis 60 Mio. € prognostiziert worden, wobei ausdrücklich Effekte durch die Corona-Pandemie nicht berücksichtigt worden waren. Der Rückgang des Konzernjahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr betrifft zu einem wesentlichen Teil das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr und die KölnBäder. Innerhalb des Geschäftsfelds Hafenumschlag und Güterverkehr konnten die zusätzlichen Ergebnisbeiträge der Shipping-Gesellschaften Ergebniseinbußen der übrigen Gesellschaften kompensieren. Die Ergebnisbeiträge der übrigen Geschäftsfelder sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend konstant geblieben.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)			
	2020 <i>Mio. €</i>	2019 <i>Mio. €</i>	Veränderung <i>zum Vorjahr in</i> %
Energie und Wasser	4.090,8	4.218,1	-3,0
Öffentlicher Personennahverkehr	255,7	304,3	-16,0
Hafenumschlag und Güterverkehr	274,3	232,0	18,2
Abfallentsorgung und -verwertung	298,8	288,3	3,6
Telekommunikation	287,6	273,3	5,2
Liegenschaften	11,3	11,5	-1,7
Sonstige Geschäftsfelder	159,1	159,1	0,0
Gesamt	5.377,6	5.486,5	-2,0

Im Berichtsjahr sank der konsolidierte Außenumsatz des Konzerns um rund 109 Mio. € oder 2,0 % auf rund 5.378 Mio. €.

Das **Geschäftsfeld Energie und Wasser** erzielte konsolidierte Umsatzerlöse von 4.090,8 Mio. €, das sind 3,0 % weniger als im Vorjahr (4.218,1 Mio. €). Sowohl in der Sparte Strom als auch bei den außertemperaturabhängigen Sparten Gas und Fernwärme kam es zu Absatzrückgängen, von denen die RheinEnergie und ihre Beteiligungen betroffen waren. Lediglich die Umsatzerlöse der Sparte Wasser erreichten in etwa das Niveau des Vorjahres. Der Umsatzrückgang im Bereich des Energiehandels fiel mit rund -2 % gegenüber dem Vorjahr relativ moderat aus.

Der Außenumsatz des **Geschäftsfelds Öffentlicher Personennahverkehr** war gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig und betrug im Berichtsjahr 255,7 Mio. € (Vorjahr 304,3 Mio. €), was ein Minus von 16,0 % bedeutet. Ursächlich sind ausschließlich die Folgen der seitens der Politik zum Schutz vor dem Corona-Virus getroffenen Maßnahmen und Einschränkungen, die einen deutlichen Rückgang der Fahrgastzahlen nach sich zogen.

Einen deutlichen Anstieg um 18 % auf 274,3 Mio. € (Vorjahr 232,0 Mio. €) verzeichnete der Außenumsatz im **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr**, obwohl auch hier zum Teil deutliche Einbußen infolge der Corona-Krise und der damit einhergehenden schwächeren Nachfrage nach Transport- und Hafendienstleistungen hingenommen werden mussten. Kompensiert wurden die Umsatzeinbrüche innerhalb des bestehenden Geschäfts durch die Erstkonsolidierung der seitens der HGK erworbenen Shipping-Gesellschaften, die einen Umsatzbeitrag von 73,0 Mio. € erwirtschafteten.

Das **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 298,8 Mio. €, ein Plus von 10,5 Mio. € oder 3,6 % gegenüber dem Vorjahr (288,3 Mio. €). Der Zuwachs ist im Entsorgungsbereich zum großen Teil durch preisliche Vertragsanpassungen und Leistungserweiterungen verursacht. Der coronabedingte Anstieg der städtischen Hausmüllmengen, das trotz Corona stabile Gewerbeabfallaufkommen sowie eine gute Auslastung der Deponie sorgten zudem auch in der Abfallverwertung für eine positive Umsatzentwicklung.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** stiegen im Berichtsjahr um mehr als 5 % auf 287,6 Mio. €, nach 273,3 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist überwiegend auf das Umsatzwachstum im Geschäftskunden- und Privatkundenbereich zurückzuführen, vor allem im Wholesale- und Festnetzbereich.

Das **Geschäftsfeld Liegenschaften** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 11,3 Mio. €, die in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen (11,5 Mio. €). Aufgrund des hohen Anteils an Projektaktivitäten unterliegt der Umsatz in diesem Geschäftsfeld naturgemäß Schwankungen, da die Projekte über einen längeren Zeitraum geplant, entwickelt und vermarktet werden.

In den **Sonstigen Geschäftsfeldern** blieben die Umsätze kumuliert mit 159,1 Mio. € unverändert gegenüber dem Vorjahr. Einem coronabedingt drastischen Umsatzeinbruch bei KölnBäder (-39 %) standen zum einen höhere Erlöse aus dem Abrechnungs- und Vermietungsgeschäft mit Messgeräten, zum anderen aus dem Projektgeschäft mit Kommunikationsanlagen gegenüber.

Materialaufwand

Der Materialaufwand im Konzern lag im Berichtsjahr bei 3.791,9 Mio. € und damit 53,6 Mio. € oder 1,4 % unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (3.845,5 Mio. €). Der Rückgang betrifft fast ausschließlich das Geschäftsfeld Energie und Wasser und geht einher mit den überwiegend mengenbedingten Rückgängen bei den Umsatzerlösen. Betroffen sind die Versorger und der Energiehandel. Höhere Materialaufwendungen verzeichnet dagegen das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr, bedingt durch die Erstkonsolidierung der neuen Shipping-Gesellschaften. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.585,7 Mio. €, das sind 55,3 Mio. € weniger als im Vorjahr (1.641,0 Mio. €). Die Geschäftsfelder Energie und Wasser, der Öffentliche Personennahverkehr sowie die KölnBäder mussten hierbei zum Teil deutliche Rückgänge hinnehmen, während die übrigen Geschäftsfelder Zuwächse aufweisen.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 238,4 Mio. €. Dies ist ein deutliches Plus von fast 70 % gegenüber dem Vorjahr (140,4 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie und Wasser trug hierzu der Ertrag aus der Veräußerung einer Beteiligung bei. Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr führten Zuwendungen aus dem „ÖPNV-Rettungsschirm“, der der Kompensation eines wesentlichen Teils der coronabedingten Mindererlöse in dieser Branche dient, für höhere Erträge als im Vorjahr. Denen stehen trotz des Einbezugs neuer Gesellschaften niedrigere Erträge im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr gegenüber, da positive Sondereffekte, die im Vorjahreswert noch enthalten waren, im Berichtsjahr entfallen sind. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um rund 3,8 % auf 926,1 Mio. € an (Vorjahr 891,9 Mio. €). Neben den Tarifsteigerungen in allen Geschäftsfeldern sind höhere Mitarbeiterzahlen im Konzern für den Anstieg maßgeblich. Im Gegensatz zum Vorjahr gingen die Aufwendungen für Altersversorgung jedoch zurück. Die Abschreibungen lagen bei 286,5 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahr (345,9 Mio. €), das durch die außerplanmäßige Abschreibung kohlebasierter Kraftwerksanlagen im Geschäftsfeld Energie und Wasser gekennzeichnet war. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen kräftig an, um 18,4 % auf 511,6 Mio. € (Vorjahr 432,1 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie und Wasser belasteten zum einen hohe Aufwendungen für die Reorganisation des Lieferantenbereiches der RheinEnergie sowie damit einhergehende Rückstellungsbildungen das Ergebnis. Zum anderen mussten - bedingt durch die Corona-Pandemie - Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet werden.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtsjahr auf -1,0 Mio. € und fiel damit um 6,3 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (5,3 Mio. €). Als Ursache ist im Wesentlichen die im Vorjahr vorgenommene Zuschreibung auf Finanzanlagen im Geschäftsfeld Energie und Wasser zu nennen. Daneben profitierten die Konzerngesellschaften insgesamt von den niedrigeren Zinsen; allerdings stiegen im Geschäftsfeld Liegenschaften die Zinsaufwendungen im Zuge einer Darlehensaufnahme für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme im Deutzer Hafen an.

Steuern

Die Steuern des Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 73,6 Mio. € (Vorjahr 66,0 Mio. €). Der Anstieg entfällt vollständig auf die Ertragsteuern, die sich um 7,6 Mio. € auf 63,5 Mio. € erhöhten, während die sonstigen Steuern mit 10,1 Mio. € konstant blieben.

HOLDING

Gewinn- und Verlustrechnung
SWK GmbH

	<i>2020</i> Mio. €	2019 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	26,7	18,1	47,5
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	192,4	188,1	2,3
Sonstige betriebliche Erträge	17,3	27,6	-37,3
Personalaufwand	14,4	14,5	-0,7
Abschreibungen	0,0	0,1	-100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,8	11,6	1,7
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	130,8	119,3	9,6
Übriges Finanzergebnis	11,9	11,3	5,3
Ertragsteuern	22,8	24,7	-7,7
Sonstige Steuern	1,0	1,0	0,0
Jahresüberschuss	67,5	74,0	-8,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-17,1	-25,2	-32,1
Bilanzgewinn	50,4	48,8	3,3

Die SWK erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 67,5 Mio. €, dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (74,0 Mio. €) um 9 % oder 6,5 Mio. €. Der wesentliche Teil des SWK-Ergebnisses stammt aus Ergebnisabführungen und -ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften. Die Ergebnisabführung der GEW an die SWK steigerte sich im Berichtsjahr um 3,7 Mio. € auf 169,2 Mio. €. Maßgeblich für die Verbesserung war die höhere Gewinnabführung der RheinEnergie, die einen erheblichen Veräußerungsgewinn aus dem Anteilsverkauf einer Beteiligung erzielen konnte. Trotz gegenläufiger Effekte stieg dadurch die Ergebnisabführung an die GEW um 9,7 Mio. € auf 132,3 Mio. €. Die Verlustübernahme gegenüber der KVB stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. € auf 109,9 Mio. €. Ursächlich sind neben den geringeren Erlösen durch die Corona-Pandemie, die durch den „ÖPNV-Rettungsschirm“ nicht vollständig kompensiert werden, erneut gestiegene Kosten für die Instandhaltung der Stadtbahnen und Fahrwege. Unverändert ist die Ergebnisabführung der HGK, die mit 9,9 Mio. € dem Vorjahreswert entspricht. Den Ergebnisbeiträgen der im Geschäftsjahr neu erworbenen Shipping-Gesellschaften standen dabei niedrigere Ergebnisse der übrigen Beteiligungen gegenüber. Die Ergebnisabführung der AWB lag mit 13,4 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (12,7 Mio. €). Auch die phasenverschobene Ausschüttung der AVG lag mit 9,1 Mio. € um 0,5 Mio. € höher. Auf der Ebene der SWK beeinflussten die geringeren Personalaufwendungen und ein höheres Zinsergebnis den Jahresüberschuss der Gesellschaft positiv.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2020 hat die SWK das geplante Ergebnis von knapp 54,2 Mio. € um rund 13,3 Mio. € übertroffen. Das Mehrergebnis resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der höheren Ergebnisabführung der GEW durch die höheren Ergebnisbeiträge ihrer Beteiligungen. Über Plan schnitten auch die Gesellschaften HGK, AWB und AVG ab, während die KVB und die KölnBäder ihr Planergebnis nicht erreichen konnten.

2020 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2019 (48,8 Mio. €) vollständig an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen rund 17,1 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der Bilanzgewinn von 50,4 Mio. € soll an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2021 zu entscheiden.

Vermögenslage

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 beträgt die Konzern-Bilanzsumme 5.605,1 Mio. € und liegt damit um 337,8 Mio. € über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (5.267,3 Mio. €). Das Anlagevermögen verzeichnete ein Anstieg um 178,5 Mio. € auf 3.882,4 Mio. €. Der Anstieg beruht zum einen auf der Erstkonsolidierung der von der HGK erworbenen Shipping-Gesellschaften. Der zweite Grund ist die im Berichtsjahr stark zugenommene Investitionstätigkeit der KVB. Gegensätzlich wirkt die Veräußerung einer Beteiligung im Geschäftsfeld Energie und Wasser. Der Wert des Vorratsvermögens belief sich im Berichtsjahr auf 316,1 Mio. €, dieses sind 39,3 Mio. € mehr als im Vorjahr (276,8 Mio. €). Hiervon entfallen rund 17,3 Mio. € auf die Projektstätigkeit im Geschäftsfeld Liegenschaften. Weiterhin stieg das Vorratsvermögen auch in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Telekommunikation an. Rückläufig waren hingegen die Forderungen und die sonstigen Aktiva mit 994,3 Mio. € zum 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 1.056,0 Mio. €). Ausschlaggebend waren im Wesentlichen von der Stadt Köln geleistete Vorauszahlungen für Erstattungsansprüche der KVB im Zusammenhang mit dem Unglück am Waidmarkt, die mit den Forderungen verrechnet werden konnten.

Die Flüssigen Mittel erhöhten sich im Konzern von 230,5 Mio. € auf 412,2 Mio. € bedingt durch den erzielten Erlös für die Veräußerung einer Beteiligung im Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 1.663,4 Mio. € und weist damit einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1.644,5 Mio. €) aus. In Verbindung mit der höheren Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote von 31,2 % im Vorjahr auf 29,7 % im Berichtsjahr. Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr an und beträgt 237 % (Vorjahr 220 %). Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich deutlich um 286,7 Mio. € auf 2.207,1 Mio. €. Hier wirkten sich zum einen die Aufnahme langfristiger Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Shipping-Gesellschaften sowie zur städtebaulichen Entwicklung des Deutzer Hafens aus. Zum anderen fallen unter diese Position auch die Pensionsrückstellungen, erhaltene Investitionszuschüsse und teilweise Zahlungen aus Termingeschäften des Energiehandels; alle genannten Positionen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich nur leicht und beträgt 1.734,5 Mio. € (Vorjahr 1.702,4 Mio. €), wobei die zinstragenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich auf 127,2 Mio. € zurückgegangen sind (Vorjahr 280,7 Mio. €), während die sonstigen Rückstellungen um 156,5 Mio. € zugelegt haben. Der signifikante Anstieg des langfristigen Fremdkapitals wirkte sich positiv auf die Kennzahl Anlagendeckung (Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten) aus; diese liegt zum Stichtag 31. Dezember 2020 bei 100 %, nach 96 % im Vorjahr.

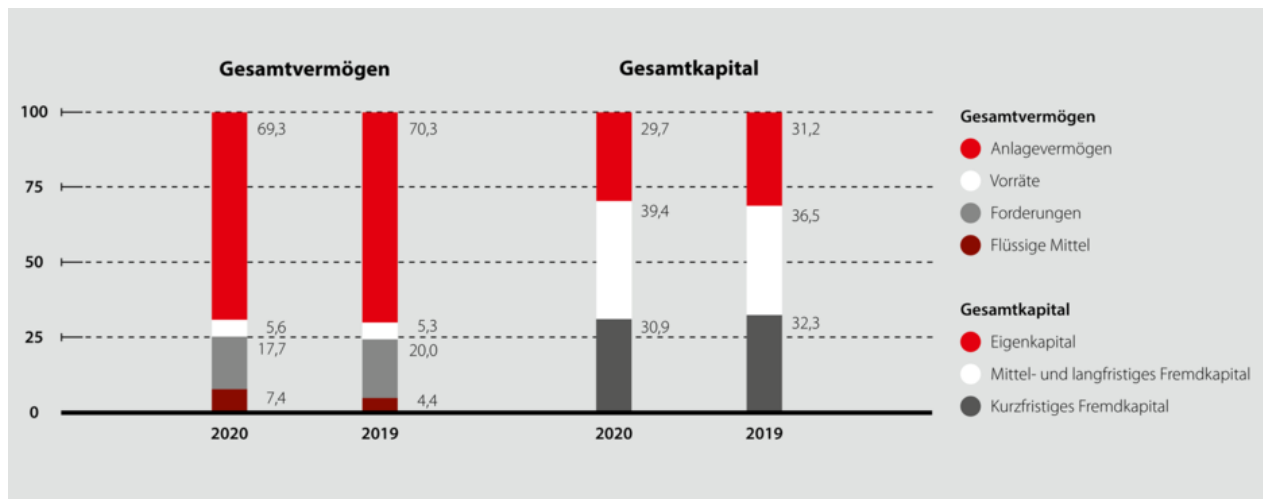
Die Kennzahlen belegen insgesamt weiterhin eine zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur des Stadtwerke Köln Konzerns.

Bilanzstruktur

	2020		2019	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.882,4	69,3	3.703,9	70,3
Vorräte	316,1	5,6	276,8	5,3
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	994,3	17,7	1.056,0	20,0
Flüssige Mittel	412,2	7,4	230,5	4,4
Gesamtvermögen	5.605,1	100,0	5.267,3	100,0
Konzern-Eigenkapital	1.663,4	29,7	1.644,5	31,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.207,1	39,4	1.920,4	36,5
Kurzfristiges Fremdkapital	1.734,5	30,9	1.702,4	32,3
Gesamtkapital	5.605,1	100,0	5.267,3	100,0

*) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern

Bilanzstruktur 2020/2019



Die Bilanzsumme der SWK GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr auf 1.411,0 Mio. € (Vorjahr 1.161,5 Mio. €). Der Anstieg dokumentiert sich in den Finanzanlagen und beruht vor allem auf der Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens zur Finanzierung des Erwerbs der Shipping-Gesellschaften im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Ferner stiegen die liquiden Mittel um 121,3 Mio. € auf 228,8 Mio. € an. Die Eigenkapitalquote beträgt 51,0 %, nach 60,3 % im Vorjahr. Zwar konnte das Eigenkapital - absolut betrachtet - um 18,7 Mio. € zulegen. Noch deutlicher stieg jedoch das Fremdkapital, wozu einerseits langfristige Darlehensaufnahmen und höhere Cash-Pool Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ihre Beiträge leisteten. Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 98,4 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 103,3 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK-Holding weiterhin über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im Stadtwerke Köln Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	<i>2020</i> Mio. €	<i>2019</i> Mio. €
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	550,7	186,1
- aus der Investitionstätigkeit	-221,2	-214,5
- aus der Finanzierungstätigkeit	-93,9	-280,4
Veränderung des Finanzmittelbestandes	235,7	-308,8
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	162,7	471,5
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	398,4	162,7

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 550,7 Mio. € und liegt damit um 364,6 Mio. € über dem entsprechenden Vorjahreswert (186,1 Mio. €). Bereinigt um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie die Veränderungen der Rückstellungen, stieg der Anteil des Periodenergebnisses von 470,3 Mio. € im Vorjahr auf 520,7 Mio. € im Berichtsjahr an. Liquiditätsverbessernd wirkten sich auch der Abbau des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel) sowie die Zunahme des kurzfristigen, nicht zinstragenden Fremdkapitals aus. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) liegt der operative Cashflow bei sehr hohen 10,2 % (Vorjahr 3,4 %). Damit verfügte der Konzern im Berichtsjahr über eine sehr gute Liquiditätsbasis zur Finanzierung seiner Investitionen, die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 646,8 Mio. €. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (365,1 Mio. €) einen kräftigen Anstieg von 281,7 Mio. €. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 425,6 Mio. € (Vorjahr 150,6 Mio. €) gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 221,2 Mio. € (Vorjahr 214,5 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Des Weiteren wurden in einem relativ geringen Umfang Anteile an Beteiligungen erworben. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 159 Mio. € (Vorjahr rund 147 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit rund 161 Mio. € nahezu doppelt so hoch aus wie im Vorjahr (rund 82 Mio. €). Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Stadtbahnen, die Stellplatzweiterung in der Hauptwerkstatt in Köln-Weidenpesch sowie das Projekt ITCS. Einen deutlichen Anstieg verzeichneten die Investitionen im Bereich Omnibus. Zum einen betrafen diese die Elektrobusse und die dazugehörige Ladeinfrastruktur. Zum anderen erfolgte im Berichtsjahr die Auslieferung der bereits für 2019 erwarteten Dieselsebusse, die sich aufgrund der hohen Nachfrage und der damit verbundenen Lieferengpässe verschoben hatte.

Der Erwerb der Shipping-Gesellschaften prägte im Berichtsjahr die Höhe der Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Insgesamt betragen die investiven Maßnahmen rund 224 Mio. € und übertreffen damit den Wert des Vorjahres (44 Mio. €) um ein Vielfaches. Neben der genannten Akquisition erstreckten sich die investiven Maßnahmen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Schienennetzinfrastruktur, die Errichtung des KLV-Terminals im Kölner Norden, einen Grundstückskauf im Industriepark Nord sowie diverse IT-Projekte.

Auch das Geschäftsfeld Telekommunikation hat seine investiven Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr (rund 40 Mio. €) weiter gesteigert und erreicht ein Volumen von rund 43 Mio. €. Die Sachinvestitionen betrafen im Wesentlichen das FTTB- und Umlandnetz, die G.fast-DSLAMs, das Breitbandkabelnetz sowie das DSL-Equipment einschließlich IAD-Leihgeräte.

Das Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung weitete seine Investitionstätigkeit im Berichtsjahr ebenfalls aus und realisierte Maßnahmen in einem Volumen von rund 50 Mio. € (Vorjahr rund 39 Mio. €). Investitionsschwerpunkte waren bei der AWB der neue Betriebshof in der Christian-Sünner-Straße sowie der Fuhrpark. Bei der AVG und ihren Beteiligungen standen der Weiterbau der Vergärungsanlage, der Bau eines zusätzlichen Verwaltungs- und Sozialgebäudes sowie diverse Ersatzinvestitionen im Vordergrund.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder beliefen sich wie im Vorjahr auf rund 16 Mio. €. Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Berichtsjahr -93,9 Mio. €, nachdem er im Vorjahr noch bei -280,4 Mio. € gelegen hatte. Ursächlich war zum Teil der Anstieg der Darlehensaufnahmen auf 275,0 Mio. € (Vorjahr 203,3 Mio. €) zur Finanzierung der strategischen Investitionen in den Geschäftsfeldern Liegenschaften sowie Hafenumschlag und Güterverkehr. Gleichzeitig sank die Tilgung von Finanzkrediten von 385,4 Mio. € im Vorjahr auf 278,1 Mio. € im Berichtsjahr. Die Ausschüttung an den Gesellschafter Stadt Köln belief sich im Berichtsjahr auf 48,8 Mio. € und lag somit nur geringfügig höher als im Vorjahr (48,3 Mio. €).

Liquidität

Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende der Berichtsperiode 398,4 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 162,7 Mio. €. Hiervon entfallen 228,8 Mio. € auf die SWK GmbH (Vorjahr 39,7 Mio. €). Zusammen mit den nicht ausgeschöpften Kreditlinien, die gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht ausgebaut werden konnten, verfügt der Konzern weiterhin über eine sehr gute Finanzmittelausstattung. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung sind der Konzern und die SWK GmbH in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften 13.807 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich Auszubildende. Dies bedeutet einen Anstieg von 804 Beschäftigten bzw. 6 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon sind alleine 514 Beschäftigte durch die Integration der neu erworbenen Shipping-Gesellschaften in den Konzern hinzugekommen. Weitere nennenswerte Personalzuwächse (+223) gab es im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr infolge der Ausweitung des Leistungsangebotes. Schließlich verzeichneten auch die Geschäftsfelder Telekommunikation sowie Abfallentsorgung und -verwertung eine gestiegene Anzahl von Mitarbeiter/-innen (+47 bzw. +52), während in den übrigen Geschäftsfeldern die Beschäftigtenzahlen relativ konstant oder, zum Teil coronabedingt, rückläufig waren.

→ Tabelle „Personalstand“ siehe Folgeseite

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB i.V. mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht anzugeben, ob die von ihnen festgelegten Zielgrößen hinsichtlich des Frauenanteils in Führungspositionen erreicht worden sind. Falls nicht, sollen sie angeben, warum die Zielgrößen nicht erreicht wurden.

Zu den mitbestimmten Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern gehört neben größeren Tochter- und Enkelgesellschaften auch die SWK GmbH selbst.

In seiner Sitzung vom 25. September 2015 hat der Aufsichtsrat der SWK GmbH Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung von jeweils 30 % festgelegt. Analog hat die Gesellschaft auch für die erste und zweite Führungsebene eine Zielgröße von jeweils mindestens 30 % beschlossen. In seiner Sitzung am 22. September 2017 hat der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung aus 2015 mit jeweils 30 % bestätigt. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2022 erreicht sein.

Zum Stichtag 30. Juni 2020 wurden die Zielgrößen wie folgt erreicht:

SWK GmbH	Zielgröße 30.06.2020	Istgröße 30.06.2020
Aufsichtsrat	30 %	25 %
Geschäftsführung	30 %	33,33 %
Erste Führungsebene	30 %	11,11 %
Zweite Führungsebene	30 %	37,50 %

Zum Stichtag wurden auf Geschäftsführungsebene und in der zweiten Führungsebene die Zielvorgaben erreicht beziehungsweise übertroffen. Im Aufsichtsrat wurde die Zielgröße nicht erreicht. Auf den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft nur bedingt Einfluss, denn der Aufsichtsrat wird nach diversen Wahlverfahren besetzt. In der ersten Führungsebene verfehlte die SWK GmbH die Zielvorgabe, da es im Betrachtungszeitraum keine ausreichende Fluktuation gab. Entsprechend erhöhte sich auf dieser Ebene der Frauenanteil nicht.

Personalstand
nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	<i>2020</i>	<i>2019</i>	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>
Energie und Wasser			
RheinEnergie	2.974	2.985	-0,4
AggerEnergie	171	168	1,8
GVG Hürth	106	104	1,9
RNG	107	97	10,3
Öffentlicher Personennahverkehr			
KVB	3.987	3.795	5,1
K-B-S Busreisen	349	318	9,7
Schilling Omnibusverkehr	18	18	0,0
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	590	581	1,5
HGK Shipping und Beteiligungen	514	–	–
HTAG und Beteiligungen	81	97	-16,5
NESKA und Beteiligungen	424	427	-0,7
Abfallentsorgung und - verwertung			
AWB	1.902	1.870	1,7
AVG	236	236	0,0
AVG Kompostierung	19	21	-9,5
AVG Ressourcen	87	83	4,8
AVG Service	72	54	33,3
Telekommunikation			
NetCologne	1.007	960	4,9
NetAachen	100	100	0,0

	<i>2020</i>	<i>2019</i>	<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>
Liegenschaften			
moderne stadt	25	26	-3,8
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	579	592	-2,2
DKS	22	21	4,8
KölnBäder	291	304	-4,3
Holding			
SWK	146	146	0,0
Gesamt	13.807	13.003	6,2

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsorientierte Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten. Alle Aktivitäten sind im Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert und auf der Homepage der Stadtwerke Köln abrufbar.

Projekt „Energie & Klima 2030“

Als Teil ihrer Unternehmensstrategie hat die RheinEnergie im Berichtsjahr eine sogenannte „Roadmap Klimaschutz“ entwickelt, in der drei messbare Ziele verankert sind:

- Bis 2025 ist die Wasserversorgung der RheinEnergie zu 100 % klimaneutral.
- Bis 2030 ist die Stromversorgung der Privat- und Gewerbekunden klimaneutral.
- Bis 2040 sind die gesamte Wärmeversorgung und die Industriestromversorgung der RheinEnergie klimaneutral.

Mit der Zielerreichung soll eine jährliche Einsparung von 5 Mio. Tonnen Treibhausgase einhergehen. Entsprechend hat die RheinEnergie ihr langfristiges Klimaschutzkonzept „Energie & Klima 2030“ fortgesetzt. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen die Energieeffizienz weiter gesteigert, die Fernwärme sowie die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut und damit in allen drei zentralen Handlungsfeldern investiert. Zudem hat sie das Sponsoring von Klimaschutz-Aktivitäten im Rahmen des Programms „Rheinstart“ fortgesetzt.

Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um rund 17 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse im Rahmen größerer Erschließungsmaßnahmen in den Stadtteilen Ehrenfeld, Braunsfeld und Mülheim.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie hat Anfang 2020 damit begonnen, das Potenzial von Kölner Dachflächen und anderweitig nicht nutzbaren Freiflächen für den Ausbau der Stromerzeugung aus Sonnenenergie verstärkt zu nutzen. Ziel ist es, gemeinsam mit der Stadt Köln und dem lokalen Handwerk dieser Form der regenerativen Energiegewinnung zum Durchbruch zu verhelfen.

Die RheinEnergie Solar GmbH (RheinEnergie Solar), in der die RheinEnergie sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten bündelt, hat im Berichtsjahr eine Fotovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von rund 750 kWp in Köln-Weiden und eine Fotovoltaik-Dachanlage auf Gebäuden der KVB mit einer Gesamtleistung von 340 kWp errichtet. Die insgesamt installierte Fotovoltaik-Leistung der RheinEnergie Solar und ihrer Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtsjahres rund 35,7 MWp.

Darüber hinaus ist die RheinEnergie über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3 % an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk 155,0 GWh Strom.

Die RheinEnergie ist über die RheinWerke GmbH seit 2014 an einer Anlage in Brandenburg beteiligt, die Biogas zu Biomethan aufbereitet. Die Anlage bereitet rund 64 GWh/a Biomethan auf. Die RheinEnergie bezieht 50 % des vor Ort eingespeisten Biomethans und nutzt es zur klimaneutralen Strom- und Wärmeerzeugung im Blockheizkraftwerk Köln-Weiden mit einer elektrischen Leistung von 2,0 MW_{el}. Außerdem kauft die RheinEnergie Biomethan zu und betreibt damit weitere 17 Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 5 MW_{el}. Die RheinEnergie ist außerdem mittelbar Betreiber der Biogasanlage Randkanal-Nord, die über eine installierte elektrische Leistung von 2,4 MW_{el} verfügt. Die zusätzlich erzeugte Wärme wird über das Fernwärmenetz der evd energieverorgung dormagen GmbH ganzjährig effizient zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie Windkraft GmbH insgesamt 106 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 208 MW betrieben. An einigen dieser Windparks sind weitere Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser beteiligt.

Elektromobilität

Die RheinEnergie hat damit begonnen, neben den eigenen Ladeeinrichtungen für Firmen und Privatkunden auch die öffentlichen Ladestationen der SWK mit 400 Ladepunkten an 200 Standorten schrittweise in Betrieb zu nehmen. Die Ladestationen werden in das bestehende Netzwerk der TanKE GmbH, einem im August 2019 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen der RheinEnergie und der SPIE Deutschland und Zentraleuropa, integriert. Zusätzlich ist im August 2020 das E-Mobilitätspaket der RheinEnergie erfolgreich gestartet, das den Fahrstromtarif „Mobil-Komfort“ und die Wallbox „Heim-TanKE“ als Paket aus einer Hand bietet.

Seit dem Jahr 2016 nutzt die KVB ausschließlich zertifizierten Ökostrom.

Im Rahmen der Umstellung des Busverkehrs der KVB auf E-Busse wurden im November plangemäß die ersten der 53 bestellten E-Busse geliefert. Weitere 51 E-Gelenkbusse für sieben Buslinien wurden im Januar 2020 ausgeschrieben. Die Auslieferung dieser Fahrzeuge ist ab 2022 geplant.

Seit dem Fahrplanwechsel Mitte Dezember bietet die KVB darüber hinaus den On-Demand-Service „Isi“ an und nutzt hierfür ebenfalls E-Fahrzeuge. Eine entsprechende Ladeinfrastruktur wurde auf dem Betriebshof Nord aufgebaut.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne“ zukunftsweisende und umweltschonende Projekte. In den vergangenen acht Jahren wurden im Stadtgebiet mehr als 55 Projekte unterstützt.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Der Deutzer Hafen wurde im Frühjahr 2020 mit dem Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin ausgezeichnet. Ein DGNB-zertifiziertes Ingenieurbüro begleitet die Umsetzung der hier dokumentierten Nachhaltigkeitsziele. Das ergänzend zu der DGNB Vorzertifizierung erstellte „Handbuch Nachhaltigkeit“ dokumentiert die Nachhaltigkeitsziele für den Deutzer Hafen sowie deren Realisierbarkeit transparent und kompakt. Ziel ist es, bei Vergabeverfahren für Grundstücke die Einhaltung der Kriterien zur Nachhaltigkeit sicher zu stellen.

Digitalisierung

Mit dem Projekt „Intermodal Transport Control System“ (ITCS) will die KVB die Informations- und Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Fahrern auf der Strecke und der Leitstelle verbessern. Zudem soll das ITCS auch die Fahrgäste zeitgleich über aktuelle Fahrzeiten informieren. Der im Jahr 2019 beauftragte Austausch von rund 450 Fahrgastinformationsanzeigern im Stadtbahnbereich wurde im Berichtsjahr technisch so weit vorbereitet, dass der Austausch im ersten Quartal 2021 durchgeführt werden kann. Farbige Darstellungen und Piktogramme werden relevante Informationen klar strukturiert und schnell erfassbar vermitteln.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungs-gesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erfasst solche Risikobereiche aus den Betätigungen der Konzerngesellschaften, die trotz der Unterschiedlichkeit der Aufgaben bei allen Unternehmen in ähnlicher Weise auftreten und bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören

- eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt,
- die schriftliche Fixierung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zu den Inhalten, Zielen und den grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie einer Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen,
- die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher, die gesetzlichen Vorgaben konkretisierender oder ergänzender Regelungen sowie von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur,
- die unternehmensindividuelle Einrichtung der Stelle eines Compliance-Beauftragten zur kontinuierlichen Betreuung und Fortentwicklung des CMS sowie die fachlich angemessene Besetzung,
- die Wahrnehmung von Compliance-Aufgaben im Bereich des Datenschutzes durch den Datenschutzbeauftragten,
- die objektive und transparente Bearbeitung von Hinweisen auf Verstöße,
- ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Komitees. Die Komitees gehen auf der Grundlage transparenter Regelungen Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung. Für das Beschaffungswesen wurden in die Einkaufsbedingungen der Unternehmen ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Zu einzelnen Risikobereichen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und deren Anwendung in der Praxis geschult. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die dem CMS zugrundeliegende Risikoanalyse wurde im Jahr 2019 überprüft und zum Teil um unternehmensindividuelle Risikoanalysen ergänzt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

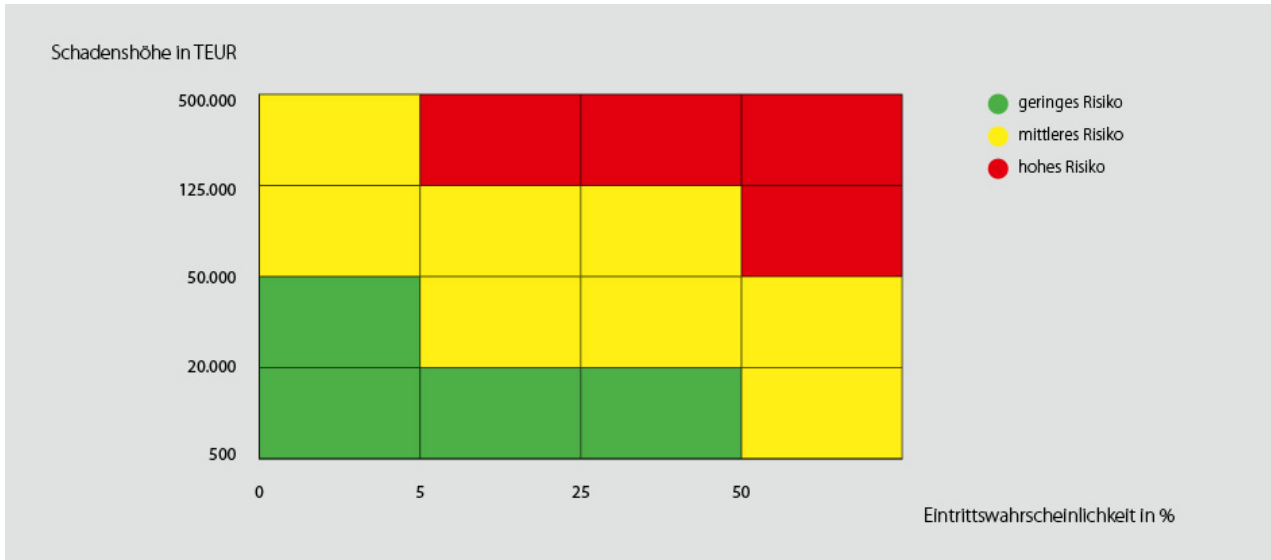
Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung (Ad-hoc-Mitteilung) muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine bestimmte, gesellschaftsspezifisch festgelegte Schadenswertgrenze erreicht oder überschreitet. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Ebenso überprüft es regelmäßig das bestehende Regelwerk auf Aktualität und Optimierungsbedarf. Die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit werden darüber hinaus regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursachen unternehmensintern begründet sind (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen. Einen gesonderten Abschnitt nehmen die durch die Corona-Pandemie entstandenen Risiken ein.

Bei der Einstufung der Risiken werden das Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ein berichtspflichtiger Schwellenwert je Gesellschaft zugrunde gelegt. Bei der Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden berücksichtigt. Die nachfolgende Matrix verdeutlicht die Klassifizierung:



Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend geschäftsfeldbezogen erläutert. Da die Corona-Pandemie mit spezifischen Risiken für die Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsfelder verbunden ist, werden diese in einem separaten Abschnitt zu Beginn der nachfolgenden Risikoanalyse behandelt.

Sofern bei der Beschreibung der einzelnen Risiken nicht explizit eine Einstufung gemäß der oben genannten Matrix vorgenommen wird, handelt es sich um Risiken mit geringer Ausprägung.

Risiken durch die Corona-Pandemie

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr hängen Fahrgastzahlen und Umsatzerlöse stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Länger anhaltende Lockdown-Phasen, wie sie im Frühjahr 2020 und zu Beginn des Jahres 2021 beschlossen wurden, haben negative Auswirkungen auf das Kundenverhalten und dementsprechend auf die Verkehrserlöse. Verschärfend in diesem Zusammenhang kann sich die Ausbreitung von Virus-Mutationen auswirken. Mit steigender Impfquote und einer dann wieder zunehmenden Priorisierung von Maßnahmen zur Verkehrswende kann der negative Trend bei der Verkehrserlösentwicklung gestoppt und umgekehrt werden. Eine Einigung zwischen Bund und Ländern über weitere finanzielle Hilfsmaßnahmen im Rahmen des ÖPNV-Rettungsschirms könnte zu einer Abmilderung des wirtschaftlichen Schadens führen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stellen neben Absatz- und Umsatzeinbußen die Beeinträchtigung der betrieblichen Abläufe das größte Risiko der Corona-Pandemie dar. Die RheinEnergie hat daher Maßnahmen vorgesehen, die die Betriebsführung und Daseinsfürsorge für die Kunden sowie die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen gewährleisten. Des Weiteren werden Forderungsausfälle von Kunden fortlaufend überwacht und gesteuert.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr beeinflusst die Corona-Pandemie die Nachfrage insbesondere nach Transport-, Umschlag- und Lagerdienstleistungen und erhöht somit das Risiko von Umsatzverlusten. Das zwingt dazu, den negativen Auswirkungen mit gezielten Maßnahmen so gut wie möglich gegenzusteuern. Hier sind insbesondere Kosteneinsparungen sowie die Verschiebung von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen zu nennen.

Eine Gesellschaft des Stadtwerke Köln Konzerns, die ebenfalls stark von der Corona-Pandemie betroffen ist, ist die KölnBäder. Lockdown-Phasen sind für diese Gesellschaft im Allgemeinen mit der Einstellung aller betrieblicher Aktivitäten, insbesondere des Bäder-, Sauna- und Fitnessbetriebs, verbunden und bedeuten nahezu den vollständigen Verzicht auf alle Einnahmen. Aber auch Teilbetriebsphasen sind mit unternehmerischen Risiken verbunden, da aufwendige Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebs implementiert, andererseits die Kapazitäten und betrieblichen Kosten an das reduzierte Leistungsangebot flexibel angepasst werden müssen.

Unter Einbezug der möglichen Gegensteuerungsmaßnahmen auf Unternehmensebene stellen coronabedingte Risiken für den Stadtwerke Köln Konzern ein mittleres Risiko dar.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes auch in Zukunft erhebliche klimapolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten ergeben sich einerseits erhebliche Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien. Andererseits bestehen Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden Einheiten unbefriedigende Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann.

Die Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich bei der Kalkulation von sonstigen Entgelten im Bereich der Wasser- und Fernwärmepreise durch entsprechende Verfügungen der Kartellbehörden ergeben. Die geplante Einführung einer CO₂-Abgabe auf Erdgas ab 2021 kann zu zusätzlichen Preisrisiken führen.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr existierten zum Berichtsstichtag keine wesentlichen politischen, regulatorischen oder rechtlichen Risiken.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Hafenumschlag und Güterverkehr wirkt sich bezogen auf den Schienenverkehr die Trassenpreisförderung auf Basis des Trassenpreisfördergesetzes (TraFöG) positiv aus. Die Fördermaßnahme umfasst 350 Mio. € jährlich für alle Marktteilnehmer und soll den umwelt- und klimafreundlichen Schienengüterverkehr über eine anteilige Finanzierung der Trassenpreise fördern. Auch der Masterplan Binnenschifffahrt des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur bietet dem Geschäftsfeld eine Chance. Die Binnenschifffahrtssparte wird durch diesen Masterplan gestärkt und kann so unter anderem die digitalen Herausforderungen der Zukunft meistern.

Der Markt für Telekommunikation ist ein streng regulierter Markt, in den die Bundesnetzagentur und das Bundeskartellamt stark steuernd eingreifen. Einzelne Regulierungsentscheidungen können geschäftshemmend ausfallen.

Die Bundesregierung hat Ende 2020 den Regierungsentwurf des sogenannten Gesetzes für faire Verbraucherverträge beschlossen. Der Entwurf sieht unter anderem Neuregelungen zu Vertragslaufzeiten, Vertragsverlängerungen und Kündigungsfristen vor. Zum Beispiel können längere als die vorgesehenen Laufzeiten beziehungsweise Fristen (üblich sind 24 Monate) nach diesem Entwurf nicht mehr wirksam in den AGB verwendet werden. Damit besteht das Risiko, dass kundenbezogene Investitionen in der aktuellen Größenordnung, zum Beispiel in Form von Aktionen oder Mietverhältnissen, nicht mehr zeitgerecht innerhalb der dann kürzeren Vertragslaufzeit zurückverdient werden können.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen hat diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass sich die Wertschöpfung der Anlagen weiter verringert. Umgekehrt kann ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung. Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert. Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klimabedingt oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen.

Durch die Neuausrichtung von RWE und E.ON ergeben sich Risiken mit Blick auf zunehmenden Wettbewerbsdruck. Dem gegenüber stehen Chancen durch die von der RheinEnergie und Westenergie angestrebte Kooperation im Rheinland.

Für das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr besteht ein Risiko in der Änderung des Tariffortschreibungsmodells. Die VRS GmbH hat dem Beirat am 17. September 2020 einen neuen Vorschlag für das Tariffortschreibungsverfahren ab 2022 vorgelegt, nach dem es zu niedrigeren Fortschreibungssätzen kommen könnte. Es ist davon auszugehen, dass die Zweckverbandsversammlung ein neues Tariffortschreibungsmodell beschließen wird, welches die Entwicklung der Verkehrserlöse belasten würde. Das Risiko wird als mittel eingestuft.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr sind die globale Wirtschaftsentwicklung und konjunkturell bedingte Nachfrageschwankungen wesentliche Markt- und Wettbewerbsrisiken. Im Zuge der Energiewende führt zudem eine nachlassende Auslastung von Kohlekraftwerken tendenziell zu geringeren Transport- und Umschlagmengen. Durch die Erschließung neuer Märkte werden die HGK und ihre Beteiligungen diesen Entwicklungen begegnen. Risiken für die Eisenbahnverkehre ergeben sich weiterhin aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Verstärkt wird diese Entwicklung durch den gesunkenen Dieselpreis, der die Beförderung per LKW begünstigt. Chancen bieten dagegen regionale Kooperationen. Sie ermöglichen unter anderem flexible und kurzfristige Angebote von Eisenbahnverkehrsleistungen.

Der Markt für Telekommunikation ist weiterhin durch starken Wettbewerb, großen Preisdruck, zunehmenden Bandbreitenbedarf und eine hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum Verlust von Umsatzerlösen, Marktanteilen sowie zu Margendruck bei einzelnen Produkten führen. Mit den eigenen Hochleistungsinfrastrukturen FTTB/FTTH und HFC (Hybrid Fiber Coax) ist die NetCologne für neue Herausforderungen bezüglich des stark zunehmenden Bandbreitenbedarfs gut positioniert. Zudem investiert die NetCologne verstärkt in die neue Übertragungstechnik G.fast sowie FTTH und nimmt damit eine wichtige Vorreiterstellung im Marktumfeld ein. Durch die im Jahr 2019 vollzogene Frequenzversteigerung der fünften Mobilfunk-Generation (5G) eröffnen sich für die NetCologne zudem neue Chancen, am Markt zu partizipieren: Mit ihrem großen Glasfasernetz in Köln und Umland ist die Gesellschaft der ideale Partner für die Mobilfunkbetreiber, die sich auf ihr Kerngeschäft, den Aufbau und Betrieb von Antennen, konzentrieren können.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Neben einem Projekt auf Basis eines Benchmarks hat die RheinEnergie begonnen, den Lieferantenbereich neu auszurichten und in diesem Zusammenhang kostensenkende und effizienzsteigernde Maßnahmen eingeleitet. Außerdem hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die zukünftige strategische Ausrichtung eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und derzeit konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, zukünftig Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge wie zum Beispiel durch entsprechende Kontrollen, Wartungen und Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall der technischen Anlagen aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter oder Witterung sowie als Folge der aktuellen Corona-Pandemie, ergeben. Das genannte Risiko weist eine mittlere Ausprägung auf. Ferner erfolgt die Abwicklung vieler Prozesse durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Im Öffentlichen Personennahverkehr setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Eine besondere Herausforderung bildet dabei der Aufbau und Betrieb eines Netzes für den E-Bus-Verkehr einschließlich der Bereitstellung einer komplexen Ladesäuleninfrastruktur. Verzögerungen können zu nicht geplanten Zusatzkosten führen, die das Unternehmensergebnis zusätzlich belasten würden. Anderen technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards.

Im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr hat sich der Fachkräftemangel in den vergangenen Jahren verschärft. Fachkräfte wie zum Beispiel Triebfahrzeugführer sind immer schwerer zu finden. Sollte der Fachkräftemangel anhalten, könnte es zu Einschränkungen im Bahnbetrieb, in der Binnenschifffahrt und verwaltenden Bereichen kommen. Um diesen Risiken vorzubeugen, setzen die Unternehmen der HGK-Gruppe verstärkt auf den Einsatz neuer Technologien und stellen ihre Prozesse dementsprechend um.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation bestehen operative Risiken aufgrund der Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social-Media-Plattformen oder über Fernseekabel. Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche sind überdies teilweise schnelllebig und unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt bei NetCologne und NetAachen zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei einem verkürzten Zeitfenster für die Amortisation.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich derzeit vor allem auf die Höhe der Altersvorsorgeverpflichtungen der SWK-Gesellschaften negativ aus. Hinzu kommen Risiken für die Pensionskassen, bei denen die Gesellschaften ihre Mitarbeiter/-innen versichern. Dauert die Niedrigzinsphase weiter an, ist nicht auszuschließen, dass die Mitgliedsunternehmen die Pensionskassen mit zusätzlichen Beiträgen unterstützen müssen.

Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Zusammenfassende Risikobewertung

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2021 geht der Sachverständigenrat in seiner Konjunkturprognose von einer Eindämmung der Pandemie, graduellen Lockerungen und einer sich anschließenden wirtschaftlichen Erholung aus. Für das Jahr 2021 rechnet er mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,1 %. Im weiteren Jahresverlauf ist dann eine Erholung der bislang besonders betroffenen Bereiche, wie zum Beispiel Einzelhandel, Gastgewerbe sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen zu erwarten. Ein wesentliches Risiko stellt die aktuell zunehmende Ausbreitung besonders ansteckender Virusvarianten, wie zum Beispiel der britischen Virusvariante B.1.1.7, dar, die mögliche Lockerungsschritte verzögern könnte.

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 sind die Schwerpunktthemen auf europäischer Ebene weitere Maßnahmen zum Klimaschutz, die digitale Transformation und die wirtschaftliche Stärkung Europas. Um bis zum Jahr 2050 ein klimaneutrales Europa zu erreichen, wird die Kommission das Legislativpaket „Fit for 55“ vorlegen, das unter anderem die Themen erneuerbare Energieträger, Energieeffizienz, Energiebesteuerung, Lastenteilung und Emissionshandel umfassen wird. Ein CO₂-Ausgleichsmechanismus soll dazu beitragen, das Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen zu verringern und gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten.

Auf Bundesebene dürften die weitere Umsetzung des Kohleausstiegs und der Nationalen Wasserstoffstrategie sowie das Ergebnis der anstehenden Bundestagswahl besonders relevant sein. Zudem beginnt die Regelförderung des Strukturwandels unter anderem im Rheinischen Revier.

Ausblick zur Geschäftsentwicklung

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft beibehalten werden.

Das Geschäftsfeld plant für 2021 Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Wegen der anhaltenden Pandemie ist auch für das Jahr 2021 mit erheblichen Einnahmeverlusten zu rechnen. Der seit Dezember 2020 geltende zweite Lockdown führte gegenüber der Planung zu einem erneuten deutlichen Fahrgast- und somit Fahrgelderlösrückgang. Die Bundesländer haben sich in einer Sondersitzung Ende Februar 2021 bereits einstimmig für die Fortführung des „ÖPNV-Rettungsschirms“ ausgesprochen. Weiterhin ist fraglich, ob und in welchem Umfang sich das Nachfrageverhalten durch die Pandemie strukturell verändern wird. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2021 um 2,5 % erhöht, um die Belastungen aus steigenden Lohn- und Materialkosten zu kompensieren.

Das Geschäftsfeld plant gegenüber dem Vorjahr wieder steigende Umsatzerlöse, diese sind jedoch aufgrund des anhaltenden Lockdowns im ersten Quartal und mit Blick auf die weitere Pandemieentwicklung mit erheblichen Risiken behaftet.

Die Investitionsschwerpunkte, die überwiegend dazu dienen, Fahrgäste zu binden und hinzuzugewinnen, werden insbesondere die Beschaffung von Stadtbahnwagen, der Ausbau der Infrastruktur (übriger Strecken- und Haltestellenausbau) und die Stellplatzenerweiterung in der Hauptwerkstatt Weidenpesch mit insgesamt mehr als 56 % des Investitionsvolumens sein. Weitere größere Projekte sind die Beschaffung von E-Bussen (Anteil rund 22 %) und das Fahrgastinformationssystem ITCS (rund 10 %).

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Von der gesamtwirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 werden alle Bereiche des Güterverkehrs mit Wachstumsraten zwischen 3 % und 6 % profitieren. Die Höhe des Erholungseffektes wird jedoch daran gekoppelt sein, wie lange der seit Beginn des Jahres eingesetzte Lockdown anhalten wird. Das Geschäftsfeld und seine wertschaffenden Logistikbeteiligungen werden sich unabhängig davon weiterentwickeln. Durch den Erwerb der Shipping-Gesellschaften kann das Geschäftsfeld nun Logistikleistungen auf der Schiene, der Straße und dem Wasserweg aus einer Hand anbieten. Die HGK wird den Transformationsprozess hin zu einer Management-Holding weiter schärfen und sich mit den gewachsenen Aufgaben neu ausrichten. Das Geschäftsfeld ist eng mit dem Wirtschaftsstandort Köln verbunden. Die HGK wird daher auch verstärkt an Lösungen arbeiten, die einen ökologisch nachhaltigen Beitrag für den Stadtraum leisten.

Das Geschäftsfeld plant für 2021 durch den Erwerb der HGK Shipping-Gesellschaften steigende Umsatzerlöse.

TELEKOMMUNIKATION

Die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten steigen weiter stetig an. Die NetCologne und die NetAachen werden die Flächendeckung ihrer Glasfasernetze ausbauen und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten mit FTTB/FTTH erschließen. Seit Einführung von G.fast sind Bandbreiten bis zu 1.000 Mbit/s im FTTB/FTTH-Bereich möglich. Die Versorgung mit Anschlüssen dieser Leistungsklasse soll weiter vorangetrieben werden. Mit ihrem flächendeckenden Glasfasernetz in Köln könnte die NetCologne künftig auch den Ausbau der 5G-Mobilfunknetze vorantreiben und die Sendemasten mit der nötigen Bandbreite versorgen.

Das Geschäftsfeld plant für 2021 gleich bleibende Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Die AWB hat ihre Wirtschaftlichkeit in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und verbessert. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin darauf liegen, seine Marktposition zu stärken und auszubauen. Daher wird sie auch in Zukunft in Maßnahmen zur Service- und Qualitätssteigerung investieren. Die extrem gesunkenen Preise für die Verwertung von Altpapier und Alttextilien belasten das Ergebnis.

Die AVG geht trotz negativer Einflüsse, insbesondere durch die Folgen der Corona-Pandemie, auch für 2021 davon aus, dass ihre Anlagen insgesamt gut ausgelastet sein werden. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Akquisebemühungen.

Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. In den nächsten Jahren wird zusätzlich ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Die AVG wird zusammen mit den Deponienachbarn ihre Bemühungen, ein weiteres Deponievolumen nutzen zu können, fortsetzen. Aufgrund der wesentlichen Änderung ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich. Es wird gemeinsam mit den beiden Deponienachbarn eine abgestimmte Kapazitätserweiterung für den gesamten Standort angestrebt.

Das Geschäftsfeld plant für 2021 gegenüber dem Berichtsjahr Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

LIEGENSCHAFTEN

Der Verkauf unbebauter Grundstücke sowie die Grundstücks- und Projektentwicklungen in Köln-Nippes, Köln-Porz und im Deutzer Hafen eröffnen der moderne stadt in den kommenden Jahren Entwicklungspotenziale, die dem Gesellschaftszweck, der Förderung der Wohnungsversorgung und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Köln, gerecht werden.

Die Nachfrage nach bebaubaren Grundstücken und Wohnraum im Entwicklungsgebiet Köln-Nippes ist hoch. Mit der erwarteten Übergabe des letzten Baufeldes im Jahr 2021 ist die Vermarktung des Areals in Köln-Nippes abgeschlossen.

Aufgrund nicht vorhergesehener Bauleistungen und überproportionaler Steigerungen der Baupreisentwicklung mussten bei der Einzelvergabe von Bauleistungen im Projekt „neue mitte porz“ im Vergleich zur Ausgangskalkulation aus dem Jahr 2016 bereits erhebliche Kostensteigerungen hingenommen werden. Mit der Stadt Köln, die Zuschussgeber für die an diesem Projekt durch die Gesellschaft erbrachte Dienstleistung im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI) ist, werden Gespräche über die Höhe der Zuschussgestaltung im Rahmen der Mittelverwendungsnachweise angestrebt.

Die moderne stadt ist Eigentümerin wesentlicher Flächen im Deutzer Hafen Köln. Der im Geschäftsjahr 2020 erfolgte Abschluss eines städtebaulichen Vertrages (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) ist von signifikanter Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Im Folgenden sind zunächst ein Ordnungs- und Erschließungsvertrag zu verhandeln, ein Vermarktungs- und Realisierungsplan aufzustellen sowie Baurecht zu schaffen. Der Stadtkonservator der Stadt Köln hat die Mühlengebäude in großem Umfang in die Denkmalschutzliste eintragen lassen. Die Stadt Köln hat jedoch denkmalschutzrechtliche Zusicherungen gemacht und eine ergänzende Vereinbarung geschlossen. Bereits heute ist ein großes Interesse von Investoren am Erwerb von bebauungsfähigen Grundstücken an diesem Standort erkennbar. Aktuelle Planungen gehen von der Vermarktung der Grundstücke ab dem Jahr 2023 aus.

Der Verkauf der unbebauten Restflächen in Rösrath-Venauen ist für das Geschäftsjahr 2021 vorgesehen.

Das Geschäftsfeld plant für 2021 höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr.

KONZERN

Der Stadtwerke Köln Konzern plant für das Jahr 2021 trotz der bestehenden Unsicherheit über die weiteren Folgen der Corona-Pandemie konsolidierte Umsatzerlöse, die wiederum deutlich mehr als 5 Mrd. € betragen sollen. Die Investitionsplanung sieht für 2021 ein nahezu in allen Geschäftsfeldern weiterhin hohes Investitionsvolumen von mehr als 400 Mio. € vor, wobei die Investitionsschwerpunkte nach wie vor in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, ÖPNV sowie Hafenumschlag und Güterverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Aufgrund des stark steigenden Defizits im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr wird lediglich ein ausgeglichener Konzernjahresüberschuss erwartet. Bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen ist diese Prognose einer höheren Unsicherheit als in den Vorjahren unterworfen.

HOLDING

Die SWK GmbH plant für das Jahr 2021 einen Jahresüberschuss von 11,2 Mio. €, der damit 56,3 Mio. € unter dem Jahresergebnis 2020 in Höhe von 67,5 Mio. € liegen wird.

Der massive Ergebnisrückgang resultiert in erster Linie aus der Corona-Pandemie und den damit verbundenen geringeren Fahrgelderlösen der KVB. Anders als im Jahr 2020 ist hier für 2021 bislang keine staatliche Unterstützung, zum Beispiel in Form eines „ÖPNV-Rettungsschirms“, gesichert. Zusätzlich erhöhen die kommunalpolitisch gewollten Leistungsausweitungen im ÖPNV, wie der im Dezember 2020 vollzogene Fahrplanwechsel mit kürzeren Taktzeiten in den Abend- und Nachtzeiten sowie am Wochenende, das Defizit der KVB. Allerdings ist in dem geplanten Ergebnis kein weiterer, länger andauernder Lockdown wie im Frühjahr 2020 berücksichtigt. Dieser könnte eine Reduzierung des Planergebnisses zur Folge haben.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen ist die Ergebnisprognose damit einer höheren Unsicherheit als in den Vorjahren unterworfen.

Der geplante Jahresüberschuss für 2021 soll in voller Höhe an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Köln, den 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

JAHRESABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		80.232	46.009
Sachanlagen		3.195.284	2.927.084
Finanzanlagen		606.923	730.829
		3.882.439	3.703.922
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	316.138	276.837
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	951.982	999.335
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		412.172	230.493
		1.680.292	1.506.665
Rechnungsabgrenzungsposten	8	26.163	32.879
Aktive latente Steuern	9	16.202	23.804
		5.605.096	5.267.270

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	11	725.733	698.670
Konzernbilanzgewinn		35.503	55.019
Nicht beherrschende Anteile	12	474.823	463.405
		1.663.435	1.644.470
Erhaltene Investitionszuwendungen	13	134.607	102.288
Empfangene Ertragszuschüsse		1.059	1.608
Rückstellungen	14	1.283.133	1.086.846
Verbindlichkeiten	15	2.338.212	2.247.437
Rechnungsabgrenzungsposten		155.567	172.920
Passive latente Steuern	16	29.083	11.701
		5.605.096	5.267.270

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Umsatzerlöse		5.505.498	5.634.800
Energiesteuer		-127.871	-148.309
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	17	5.377.627	5.486.491
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		19.978	11.576
Andere aktivierte Eigenleistungen		20.978	18.878
Gesamtleistung		5.418.583	5.516.945
Sonstige betriebliche Erträge	18	238.392	140.433
Materialaufwand	19	-3.791.887	-3.845.509
Personalaufwand	20	-926.052	-891.946
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen		-286.475	-345.893
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-511.553	-432.123
Finanzergebnis	22	-1.022	5.310
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-63.518	-55.874
Ergebnis nach Steuern		76.468	91.343
Sonstige Steuern		-10.099	-10.120
Jahresüberschuss		66.369	81.223
Nicht beherrschende Anteile		-30.866	-26.204
Konzernbilanzgewinn		35.503	55.019

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		60	97
Sachanlagen		706	32
Finanzanlagen		865.205	693.289
		865.971	693.418
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	165	21
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	316.037	360.505
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		228.812	107.510
		545.014	468.036
Rechnungsabgrenzungsposten	8	18	23
		1.411.003	1.161.477

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	11	279.890	262.775
Bilanzgewinn		50.400	48.800
		718.908	700.193
Rückstellungen	14	97.227	86.081
Verbindlichkeiten	15	594.846	375.203
Rechnungsabgrenzungsposten		22	0
		1.411.003	1.161.477

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Umsatzerlöse	17	26.669	18.050
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		152	0
Sonstige betriebliche Erträge	18	17.191	27.636
Personalaufwand	20	-14.366	-14.494
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-49	-55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-11.834	-11.624
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		192.431	188.137
Finanzergebnis	22	11.930	11.308
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-130.822	-119.345
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23	-22.760	-24.690
Ergebnis nach Steuern		68.542	74.923
Sonstige Steuern		-1.027	-958
Jahresüberschuss		67.515	73.965
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-17.115	-25.165
Bilanzgewinn	24	50.400	48.800

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln GmbH (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 21 15 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im zusammengefassten Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabchluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich geändert. Erstmals werden die HGK Shipping GmbH, HGK Gas Shipping GmbH, HGK Dry Shipping GmbH, Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V. und die HGK Shipping Lux S.à r.l. als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss mit einem Rumpfgeschäftsjahr einbezogen.

Des Weiteren werden folgende verbundene Gesellschaften nach der Equity-Methode einbezogen: Amadeus Gold B.V., Amadeus Silver B.V., NAVITANK B.V., Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, De Grave-Antverpia N.V., HGK Pushbarging Lux S.à r.l., HGK Liquid Shipping S.à r.l. und HGK Shipping Rotterdam B.V.. Der Einbezug der Gesellschaften erfolgte gemäß dem Einbeziehungswahlrecht des § 296 Abs. 2 HGB nicht; allerdings wurden diese Gesellschaften nach der Equity-Methode gemäß § 311 HGB für das Jahr 2020 und in Übereinstimmung mit dem DRS 26.14 in den Konzernabschluss einbezogen. Dies führt zu einer Einschränkung der Vergleichbarkeit zum Vorjahr.

36 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

37 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht. Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH und die METRONA GmbH Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Bis auf eine Ausnahme deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020.

Für Erwerbsvorgänge ab dem 1. Januar 2010 (Neufälle) wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet. Das Eigenkapital ist dabei entsprechend der Neubewertungsmethode mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitpunkt der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesem zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beizulegen ist. Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB und latente Steuern nach § 274 Abs. 2 HGB zu bewerten. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Bei der Erstkonsolidierung von Erwerbsvorgängen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. mit den gemäß § 301 Abs. 2 HGB a.F. möglichen Erstkonsolidierungszeitpunkten angewandt. Demnach erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs oder ihrer erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wurde den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Darüber hinaus verbleibende Beträge wurden als Firmenwerte in die Bilanz eingestellt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind konsolidiert. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens, hierzu zählen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte, deren voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen wird gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen sowie branchenspezifischer AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Es werden die zulässigen Höchstsätze angewendet.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

Die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen wurden unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse als Empfangene Ertragszuschüsse werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Ab 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze für den Zeitraum ab 1. Januar 2007 nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede sowie einen Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der Rheinischen NETZgesellschaft mbH wird klargestellt, dass die Einbeziehung auf Ebene des Netzbetriebes unmittelbar an die RheinEnergie weitergeleitet wird.

Abweichend von der einheitlichen Konzernbewertung löst die RheinEnergie AG in ihrem Einzelabschluss die Baukostenzuschüsse über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände auf, hieraus entsteht ein Bewertungsunterschied in Höhe von 5,4 Mio. €. Der Bewertungsunterschied wird im Konzern nicht korrigiert, da durch die angewandte Bewertungspraxis der RheinEnergie ein realistischeres Bild der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage erreicht wird.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Anteile an assoziierten Unternehmen**, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet worden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Nominalwert bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausweisänderung bezüglich des Postens Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese werden nun unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen und unverändert zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 2,31 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,5 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird beachtet.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips. Das bedeutet, dass für negative Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erstmalig sind auch ausländische Konzernunternehmen, sowohl als verbundene Unternehmen als auch nach der Equity-Methode, in den Konzernabschluss einbezogen. Die assoziierten Unternehmen haben in ihren Jahresabschlüssen abweichende Bewertungsmethoden angewendet. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung ist in Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 S. 1 HGB und DRS 26.30 nicht erfolgt.

Da im Rahmen der Erstkonsolidierung die Wertansätze der Shipping-Gesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. August 2020 nicht endgültig ermittelt werden konnten, erfolgt eine Anpassung innerhalb des Geschäftsjahres 2021 (DRS 23.77).

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Im Jahr 2020 hat die HGK 27 Gesellschaften von der südafrikanischen Imperial-Gruppe erworben (kurz: Shipping-Gesellschaften).

Dieser Erwerb hat dazu geführt, dass das Anlagevermögen durch den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis um 212,3 Mio. € gestiegen ist. Davon entfallen auf die immateriellen Vermögensgegenstände 38,5 Mio. €, auf Sachanlagen 110,7 Mio. € und auf Finanzanlagen 63,1 Mio. €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Konzerns hat sich im Berichtsjahr wie nachfolgend abgebildet entwickelt:

Konzern Geschäfts- oder Firmenwert			
	<i>Gesamt</i>	<i>davon: aus Kapital- konsolidierung</i>	<i>davon: aus Einzel- abschlüssen</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Anschaffungskosten			
01.01.2020	74.567	61.025	13.542
Zugang	44.140	33.193	10.947
31.12.2020	118.707	94.218	24.489
Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2020	65.122	57.177	7.945
Zugang	11.126	5.231	5.895
31.12.2020	76.248	62.408	13.840
Restbuchwerte			
01.01.2020	9.445	3.848	5.597
Zugang	33.014	27.962	5.052
31.12.2020	42.459	31.810	10.649

Des Weiteren werden weitere acht Gesellschaften erstmalig nach der Equity-Methode einbezogen. Die Unterschiedsbeträge betragen bei diesen Gesellschaften zum Bilanzstichtag 16,6 Mio. € und betreffen vollständig die stillen Reserven und stillen Lasten des Sachanlagevermögens sowie die darauf entfallenden latenten Steuern.

Die stillen Reserven werden über die Nutzungsdauern der sie betreffenden Vermögensgegenstände planmäßig linear abgeschrieben.

Das Ergebnis aus der Änderung des Equity-Werts wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Kürzung um Ertragsteuern ausgewiesen.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2020	Zugänge hist. AHK Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	225.837	1.998	9.070	4.751
Geschäfts- oder Firmenwert	74.569	44.139	–	–
Geleistete Anzahlungen	9.061	–	3.346	13
	309.467	46.137	12.416	4.764
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.542.375	2.655	60.044	2.247
Technische Anlagen und Maschinen	7.859.940	207.675	160.234	69.221
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	609.146	1.875	46.765	23.352
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	352.149	325	177.514	11.637
	11.363.610	212.530	444.557	106.457
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	49.552	19.463	18.427	13
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.380	–	4.000	1.700
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	217.635	42.670	12.012	2.052
Andere Beteiligungen	616.713	–	2.279	337.818
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.630	135	1.256	2.027
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.496	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	8.934	374	260	1.660
	956.340	63.015	38.234	345.270
Summe Anlagevermögen	12.629.417	321.682	495.207	456.491

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen	
	Umbuchungen	31.12.2020	Kumulierte Investitionszuschüsse	Zuschreibungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.664	238.818	1.572	–
Geschäfts- oder Firmenwert	–	118.708	–	–
Geleistete Anzahlungen	-6.596	5.798	–	–
	68	363.324	1.572	–
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.630	2.666.457	877.244	–
Technische Anlagen und Maschinen	75.196	8.233.824	1.164.344	–
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.563	637.997	8.812	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-142.457	375.894	–	–
	-68	11.914.172	2.050.400	–
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	87.429	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	5.680	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	270.265	–	–
Andere Beteiligungen	–	281.547	–	–
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	27.994	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	31.496	–	–
Sonstige Ausleihungen	–	7.908	–	478
	–	712.319	–	478
Summe Anlagevermögen	–	12.989.815	2.051.972	478

	Abschreibungen			
	<i>Afa</i> 1.1.2020	<i>Afa</i> Zugang	<i>Afa</i> Zugang AHK Erstkonsolidierung	<i>Afa</i> aus Abgängen
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	196.823	11.420	1.604	4.577
Geschäfts- oder Firmenwert	65.124	6.809	4.317	–
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–
	261.947	18.229	5.921	4.577
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	774.256	32.932	1.734	1.942
Technische Anlagen und Maschinen	5.229.207	180.487	96.258	62.225
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	402.003	54.827	1.409	40.457
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–
	6.405.466	268.246	99.401	104.624
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.028	–	300	11
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	50.311	–	–	–
Andere Beteiligungen	167.307	2.520	–	122.586
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	-135	248	29	137
	225.511	2.768	329	122.734
Summe Anlagevermögen	6.892.924	289.243	105.651	231.935

	Abschreibungen			
	Umbuchungen	Afa 31.12.2020	Buchwerte 31.12.2020	Buchwerte 31.12.2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–	205.270	31.976	27.503
Geschäfts- oder Firmenwert	–	76.250	42.458	9.445
Geleistete Anzahlungen	–	–	5.798	9.061
	–	281.520	80.232	46.009
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-6	806.974	982.239	894.455
Technische Anlagen und Maschinen	1	5.443.728	1.625.752	1.482.833
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	417.786	211.399	197.647
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	375.894	352.149
	-1	6.668.488	3.195.284	2.927.084
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	8.317	79.112	41.524
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	5.680	3.380
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	–	50.311	219.954	167.324
Andere Beteiligungen	–	47.241	234.306	449.406
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	27.994	28.630
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	31.496	31.496
Sonstige Ausleihungen	–	5	8.381	9.069
	–	105.874	606.923	730.829
Summe Anlagevermögen	–	7.055.882	3.882.439	3.703.922

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2020

	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2020 Tsd. €</i>	<i>Zugänge Tsd. €</i>	<i>Abgänge Tsd. €</i>	<i>Investitions- förderungen Tsd. €</i>	<i>Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2020 Tsd. €</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	347	3	0	-	350
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	266	710	3	27	946
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	674.399	5.400	-	-	679.799
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.900	171.000	4.468	-	184.432
Beteiligungen	1.187	-	-	-	1.187
Sonstige Ausleihungen	434	-	33	-	401
	693.920	176.400	4.501	-	865.819
Summe Anlagevermögen	694.533	177.113	4.504	27	867.115

	Ab- schreibungen	Zugänge	Abgänge	Ab- schreibungen	Buchwerte	Buchwerte
	1.1.2020 Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Nutzungsrechte (Software)	250	40	0	290	60	97
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234	9	3	240	706	32
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	679.799	674.399
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	184.432	17.900
Beteiligungen	461	–	–	461	726	726
Sonstige Ausleihungen	170	–	17	153	248	264
	631	0	17	614	865.205	693.289
Summe Anlagevermögen	1.115	49	20	1.144	865.971	693.418

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2020

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2020		718.908	67.515
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2020	100,00	20.504	573
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	20.926	13.373
GEW Köln AG, Köln	31.12.2020	90,00	789.590	169.157
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2020	90,00	365.775	-109.925
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2020	74,00	35.302	-20.898
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2020	54,50	108.799	10.258
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2020	51,00	19.457	1.699
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2020	50,10	54.764	19.302
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2020	100,00	106.120	8.097
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2020	100,00	16.927	23.549
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2020	80,00	914.418	170.098
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	59.315	207
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2020	100,00	50.334	-14.719
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	55.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	25	1.582
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	2.525	556
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	31.12.2020	100,00	7	-
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2020	62,74	71.313	12.168
GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	31.12.2020	56,63	49.007	8.468
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2020	50,10	54.948	10.182

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	723	11
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	15.081	1.372
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	1.306	237
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	26.257	1.394
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	2.229	154
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln ¹⁾	31.12.2020	100,00	2.247	1.021
Windpark Benzweiler GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	80,10	5.610	75
Windpark Hamdorf GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	80,10	1.908	-28
Windpark Schönwalde-Altenkrempe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	80,10	7.876	-446
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	6.974	462
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	33.025	2.831
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2020	100,00	2.207	5.117
Mittelbar über HGK AG				
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	31.12.2020	100,00	8.309	1.209
NESKA Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	3.075	-300
HGK Shipping GmbH, Köln ⁴⁾	31.12.2020	100,00	3.231	3.230
Mittelbar über NESKA GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	1.389	8
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2020	100,00	640	197
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Gas Shipping GmbH, Köln ⁴⁾	31.12.2020	100,00	9.166	834
HGK Dry Shipping GmbH, Köln ⁴⁾	31.12.2020	100,00	3.370	913
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V., Druten/Niederlande ⁴⁾	31.12.2020	100,00	18.551	2.549

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über HGK Gas Shipping GmbH				
HGK Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg ⁴⁾	31.12.2020	100,00	950	310
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2020	100,00	865	513
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	26	1.040
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	16.429	6.364
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	2.320	1.316
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	1.790	1.238
Mittelbar über RheinEnergie AG, AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH und GVG Rhein-Erft mbH				
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.2020	98,80	2.695	1.511
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2020	84,00	11.485	3.027
Mittelbar über HGK AG und NESKA GmbH				
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2020	77,50	1.807	1.372
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	76,30	3.897	969
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2020	51,00	5.180	1.868
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2020	51,00	2.522	1.576

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
2. Verbundene Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam/Niederlande	30.06.2020	100,00	878	320
Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, Hannover	30.06.2020	100,00	1.588	85
De Grave-Antverpia N.V., Antwerpen/Belgien	30.06.2020	55,00	2.886	1.890
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Silver B.V., Druten/Niederlande	30.06.2020	100,00	3.647	166
Amadeus Gold B.V., Druten/Niederlande	30.06.2020	100,00	3.649	70
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Pushbarging Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	30.06.2020	100,00	1.143	-226
HGK Liquid Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	30.06.2020	100,00	504	129
Mittelbar über Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V.				
NAVITANK B.V., Antwerpen/Belgien	31.12.2020	100,00	1.133	-18
3. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	307	-3
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	25	30
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	100,00	36	-561
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	26	-
RheinEnergie Industrielösungen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	31.12.2020	100,00	25	-275
cowelio GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	216	-275
AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach	31.12.2019	100,00	8.692	621
TankE GmbH, Köln	31.12.2019	80,00	227	-403
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	33	8

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2019	100,00	25	-2.091
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2019	100,00	25	-1.040
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2020	100,00	42	408
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	165	137
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Ship Management Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	30.06.2020	100,00	-260	239
HGK Logistics S.à r.l., Sarreguemines/Frankreich	30.06.2020	100,00	452	-13
HGK Schiffsbeteiligung B. V., Druten/Niederlande	30.06.2020	100,00	13.071	202
AMADEUS Schifffahrts- und Speditionsgesellschaft mbH, Duisburg	30.06.2020	90,00	201	163
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Titanium B.V., Druten/Niederlande	30.06.2020	100,00	5.975	-30
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Dry Bulk Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2020	100,00	-561	45
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Münchberg Solar GmbH, Köln	31.12.2020	100,00	2.600	312
Mittelbar über METRONA GmbH				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozcieczenia Sp. z o.o., ²⁾ Warschau/Polen	31.12.2019	100,00	13.137	254
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2019	100,00	286	186
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2019	100,00	1.700	-52
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2019	100,00	200	-14
KSV - Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2019	51,00	754	654

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	231	-8
Mittelbar über Oudkerk B.V.				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen/Belgien	31.12.2019	100,00	82	26
Mittelbar über NESKA GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2020	100,00	1.073	1.074
KCT Krefelder Container Terminal GmbH, Krefeld	31.12.2020	100,00	25	0
neska Intermodal GmbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	1.000	1.945
neska Container Line B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2020	100,00	1.654	987
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Rhein-Ruhr Terminal Gesellschaft für Container- und Güterumschlag mbH, Duisburg	31.12.2020	100,00	1.571	1.942
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz ²⁾	31.12.2018	100,00	199	66
Mittelbar über HGK AG und CTS Container- Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2019	77,00	296	9
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.2019	66,00	3.117	-143
Mittelbar über HGK Shipping GmbH und HGK Dry Shipping GmbH				
Gommers Internationaal Bevrachtings- en Scheepvaartkantoor B.V., Zwijndrecht/Niederlande	31.12.2019	66,50	395	-32
Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	57,10	5	-
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
TKN Terminal Köln-Nord GmbH i. L., Köln	31.12.2019	51,00	5	-

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.2019	50,00	76.638	10.074
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2020	49,00	6.582	1.516
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2019	49,00	11.750	1.306
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2019	49,00	18.804	6.793
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2019	40,00	39.538	7.176
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2019	33,30	148.389	34.203
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2019	50,00	58.830	4.554
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2019	50,00	62	2
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	31.12.2019	50,00	4.408	-108
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	31.12.2019	49,00	6.756	200
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	31.12.2019	49,00	5.173	1.272
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	31.12.2019	49,00	2.340	240
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2019	49,00	31.308	1.489
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2019	49,00	27	1
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	31.12.2019	45,00	12.592	392
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Klausenburg/Rumänien	31.12.2018	33,33	3.469	90
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2019	33,33	1.129	-1.096
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2019	31,00	3.195	-3.073
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2019	31,00	26	-

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegeellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2020	50,00	272	60
Wärmegeellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2019	49,80	25	555
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.2020	50,00	1.201	135
Mittelbar über AggerEnergie AG				
AggerService GmbH, Gummersbach	31.12.2019	50,00	356	180
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Erdgasversorgung Oberleichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2018	50,00	1.655	239
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2019	50,00	504	-33
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2019	50,00	42	2
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2019	26,00	96	26
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie-Stadtwerke Duisburg Windpark Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2019	50,00	26	1
Windpark Fleetmark II GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2019	40,10	12.466	59
Windpark Koßdorf III GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2019	40,10	5.471	-7
Windpark Staustein GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2019	40,10	4.802	-232
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
Buss Imperial Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2020	50,00	27	1
Buss Imperial Logistics GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2020	50,00	873	221
BeKa Imperial GmbH, Kehl	31.12.2019	40,00	*	*
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und NETZGesellschaft mbH, Rostock	31.12.2019	49,60	530	8

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ³⁾
		%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH, Düsseldorf	31.12.2020	49,00	1.682	740
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Union GmbH, München	31.12.2019	44,00	4.508	138
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2019	44,00	127	-215
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
MTB Multimodal Terminal Berlin GmbH i.L., Berlin	31.12.2019	40,00	–	–
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
Scheepsexploitation Maatschaapij Arnhem B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2020	33,00	*	*
Scheepsexploitation Maatschaapij Nijmegen B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2020	33,00	*	*
Mittelbar über Windfarm Werbig GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra GmbH & Co. KG, Stuttgart	31.12.2018	29,40	3	2
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2020	25,00	511	806
Mittelbar über GEW Köln AG				
RW Beteiligungs GmbH i.L., Düsseldorf	31.12.2018	21,45	130.866	21.451
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2019	20,00	556.754	70.166
Mittelbar über neska Intermodal GmbH				
Logistikzentrum RuhrOst Betreiber-gesellschaft mbH, Bönen	31.12.2019	20,00	547	95
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein- Sieg GmbH, Bonn	31.12.2019	13,71	159.698	52.431
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2019	12,50	271	11
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	6,70	978	56

	<i>Stand:</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung³⁾</i>
		<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Mittelbar über KVB AG				
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2019	10,10	4.474	511
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	31.12.2019	7,34	1.164	142

* Wert nicht vorhanden

1) Eigenkapitalunterdeckung bestand bereits bei Erwerb

2) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

3) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzüglich Sonstige Steuern

4) Rumpfgeschäftsjahr vom 01. August bis 31. Dezember

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	<i>2020 Tsd. €</i>	<i>2019 Tsd. €</i>	<i>2020 Tsd. €</i>	<i>2019 Tsd. €</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71.435	64.976	3	3
Unfertige Leistungen	181.371	164.575	152	–
Waren	62.883	47.145	10	18
Geleistete Anzahlungen	449	141	–	–
Gesamt	316.138	276.837	165	21

Die Vorräte haben sich durch den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis um 1,7 Mio. € erhöht. Davon entfallen rund 0,9 Mio. € auf die Roh/Hilfs- und Betriebsstoffe und rund 0,8 Mio. € sind in den unfertigen Leistungen enthalten.

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	532.191	562.449	897	857
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.343	16.504	249.434	288.423
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(13.869)	(147)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(19.474)	(16.357)	(249.434)	(288.423)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.597	11.897	367	202
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(7.085)	(4.865)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(4.512)	(7.032)	(367)	(202)
Forderungen gegen die Stadt Köln	97.994	26.001	6.290	–
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(8.105)	(9.321)	(149)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(89.889)	(16.680)	(6.141)	(–)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	7.350	2.558	44	44
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(7.308)	(2.516)	(44)	(44)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(42)	(42)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	269.507	379.926	59.005	70.979
Gesamt	951.982	999.335	316.037	360.505

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Konzerns ist auch der abgegrenzte Verbrauch des Energieversorgungsbereichs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Ohne den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis beliefen sich die Forderungen im Konzern auf 906,5 Mio. €.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** des Konzerns sind bis auf 12,9 Mio. € (Vorjahr 146,0 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Ein Betrag von 8,8 Mio. € (Vorjahr 142,2 Mio. €) hat eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände 4,9 Mio. € (Vorjahr 136,8 Mio. €) und gegen die Stadt Köln 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €). Der Restbetrag in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) gehört zu den Lieferungen und Leistungen. Die verbleibenden 4,1 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der SWK sind ausschließlich kurzfristig.

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet unter anderem ein Disagio aus Darlehensaufnahme in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

9 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des unternehmensindividuellen Steuersatzes von 32,45 % vorgenommen.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern ¹⁾		SWK ²⁾	
	<i>Aktive latente Steuern</i>	<i>Passive latente Steuern</i>	<i>Aktive latente Steuern</i>	<i>Passive latente Steuern</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Anlagevermögen	97.006	6.985	88.732	–
Umlaufvermögen	7.938	2	7.238	–
Ergänzungskapital	–	–	–	–
Sonderposten	–	24	368	–
Steuerrückstellung	495	–	–	–
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.339	–	68.918	–
Sonstige Rückstellungen	73.669	97	69.231	–
Verbindlichkeiten	52.918	447	-104	–
Nutzbare Verlustvorträge	4.236	324	–	–
Gesamt	310.601	7.879	234.383	–

1) aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Tochterunternehmen

2) aus dem Organkreis

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 234,4 Mio. € und im Konzern in Höhe von 302,7 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt. Im Rahmen der Konsolidierung wurden 16,2 Mio. € aktive latente Steuern gebildet.

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

11 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 279,9 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 27,1 Mio. € höher als im Vorjahr. Diese Zunahme ist auf die Erstkonsolidierungen sowie die Folgekonsolidierungen zurückzuführen.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

12 Nicht beherrschende Anteile

Diese Position betrifft die Stadt Köln mit einem Anteil von 176,6 Mio. € (Vorjahr 170,4 Mio. €).

Der Anteil der RWE-Gruppe erhöhte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (2,6 Mio. €) auf 188,7 Mio. € (Vorjahr 186,1 Mio. €). Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 109,5 Mio. € (Vorjahr 107,0 Mio. €).

13 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 134,6 Mio. € (Vorjahr 102,3 Mio. €). Davon entfallen auf die KVB 85,6 Mio. €, auf die HGK 14,6 Mio. € sowie 34,4 Mio. € auf die RheinEnergie.

14 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	494.971	455.229	12.562	12.681
Steuerrückstellungen	84.605	72.658	70.176	59.174
Sonstige Rückstellungen	703.557	558.959	14.489	14.226
Gesamt	1.283.133	1.086.846	97.227	86.081

Die Rückstellungen des Konzerns haben sich aufgrund des Einbezugs der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis von 1.252,0 Mio. € auf 1.283,1 Mio. € erhöht. Davon entfallen auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 18,7 Mio. € und auf sonstige Rückstellungen 10,3 Mio. €. Der verbleibende Betrag entfällt auf Steuerrückstellungen.

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatsverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 2,31 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 1,60 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf 41,9 Mio. € (Vorjahr 35,0 Mio. €), bei der SWK auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** der SWK haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. € erhöht. Hiervon entfällt ein Zugang von 5,8 Mio. € auf die Körperschaftsteuer. Die Rückstellungen für die Gewerbesteuer haben sich um 4,9 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer stiegen um 0,3 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten sowie im Wesentlichen um Rückstellungen für Zinsen.

Im Konzern erfolgte eine vollständige Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 23,5 Mio. € sowie einem Termingeld von 7,5 Mio. €. Der Nennwert entspricht den Anschaffungskosten. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,7 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,4 Mio. €.

15 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 46,9 Mio. € (Vorjahr 57,6 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern						
	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>von mehr als 1 bis 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>	<i>31.12.2020</i>	<i>31.12.2019</i>	<i>bis 1 Jahr</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.690	484.665	731.844	1.338.199	1.365.118	276.285
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	19.952	9.176	–	29.128	23.074	17.074
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	378.607	341	82	379.030	364.792	364.623
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.577	–	–	16.577	7.975	7.975
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen Stadt Köln	130	–	–	130	111	111
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	713	–	–	713	1.427	1.427
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	3.975	–	–	3.975	63.663	63.663
Sonstige Verbindlichkeiten	220.057	185.242	165.161	570.460	421.277	154.999
davon						
– aus Steuern	(27.739)	(–)	(–)	(27.739)	(44.123)	(44.123)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.594)	(–)	(–)	(2.594)	(2.635)	(2.635)
Gesamt	761.701	679.424	897.087	2.338.212	2.247.437	886.157

Die Verbindlichkeiten des Konzerns betragen im Vorjahr in der Laufzeit 1 bis 5 Jahre 584,4 Mio. €, davon entfielen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 489,5 Mio. €, 6 Mio. € waren erhaltene Anzahlungen und der restliche Betrag entfiel auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Verbindlichkeiten. In der Laufzeit über 5 Jahre entfielen 599,3 Mio. € auf die Kreditinstitute und 177,5 Mio. € auf die sonstigen Verbindlichkeiten.

87 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Die Verbindlichkeiten sind durch den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis um 30,1 Mio. € höher als im Vorjahr.

Stadtwerke Köln GmbH						
	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>von mehr als 1 bis 5 Jahren</i>	<i>über 5 Jahre</i>	31.12.2020	31.12.2019	<i>bis 1 Jahr</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.841	18.000	79.500	111.341	77.293	77.293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203	–	–	203	340	340
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	450.940	–	–	450.940	273.445	273.445
Sonstige Verbindlichkeiten	12.222	4.640	15.500	32.362	24.124	23.458
davon						
– aus Steuern	(9.216)	(–)	(–)	(9.216)	(21.941)	(21.941)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(212)	(–)	(–)	(212)	(185)	(185)
– gegenüber der Stadt Köln	(–)	(–)	(–)	(0)	(8)	(8)
Gesamt	477.206	22.640	95.000	594.846	375.202	374.536

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (Sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 0,7 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 0,0 Mio. €.

16 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 29,1 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern setzen die RheinEnergie Trading, die AggerEnergie, der Solarpark Bronkow und NetRegio derivative Finanzinstrumente ein.

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument bzw. -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2022 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	<i>Hedge</i>	<i>Isolierte Optimierung</i>
Strom Kauf (MWh)	37.456.585	2.113.350
Strom Verkauf (MWh)	37.520.275	2.108.651
Underlying Kohle (t)	571.002	–
Absicherung Kohle (t)	571.002	–
CO ₂ Kauf (t)	4.604.440	6.000
CO ₂ Verkauf (t)	4.604.427	3.000
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	2.937.047	–
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	2.921.588	–
Gas Kauf (MWh)	64.056.323	1.874.695
Gas Verkauf (MWh)	64.060.496	1.830.775

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 460 Mio. € (Vorjahr 524 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 11.069,3 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf der Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 1.342,6 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Ein variabel verzinstes Darlehen über 5.833 Tsd. € wird bei der Solarpark Bronkow über ein Zinsswapgeschäft in einen Festzins umgewandelt. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 208 Tsd. €. Für diese Mikro-Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode“ angewandt.

Für ein Darlehen der NetRegio besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 80.000 Tsd. €, die durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende positive Zeitwert zum 31. Dezember 2020 beträgt 1.660 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 225,8 Mio. € (Vorjahr 103,2 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 751,7 Mio. € (Vorjahr 363,6 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 139,3 Mio. € (Vorjahr 174,7 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 1.923,9 Mio. € (Vorjahr 2.011,2 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 2,31 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeiter/-innen und ehemaligen Mitarbeiter/-innen von 556,2 Mio. € (Vorjahr 501,5 Mio. €) im Konzern und 12,8 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 119,3 Mio. € (Vorjahr 89,2 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen. Eine Inanspruchnahme ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK sehr unwahrscheinlich.

Des Weiteren bestehen bei der SWK sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen von jährlich 3,5 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3,5 Mio. €). Bei einer Fortführung der abgeschlossenen Verträge entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Größenordnung.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

17 Umsatzerlöse Konzern (ohne Energiesteuer)

Geschäftsfelder	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Energie und Wasser	4.090.786	4.218.114
Öffentlicher Personennahverkehr	255.721	304.272
Abfallentsorgung und -verwertung	298.785	288.286
Telekommunikation	287.631	273.281
Hafenumschlag und Güterverkehr	274.252	231.952
Liegenschaften	11.323	11.458
Sonstige Geschäftsfelder	159.129	159.128
Gesamt	5.377.627	5.486.491

Der Erwerb der Shipping-Gesellschaften und der daraus resultierende Einbezug in den Konsolidierungskreis hat im Geschäftsjahr 2020 zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse im Bereich Hafenumschlag und Güterverkehr in Höhe von 73,0 Mio. € geführt.

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Geschäftsjahr auf 8,9 Mio. € (im Vorjahr -2,4 Mio. €). Im Vorjahr enthalten waren Gutschriften in Höhe von 14,9 Mio. €.

Umsatzerlöse SWK

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	20.531	12.048
Sonstige Umsatzerlöse	6.138	6.002
Gesamt	26.669	18.050

Die Erhöhung der Verwaltungskostenumlage beruht auf einer Umgliederung eines Teilbetrags aus den sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2020 auf 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

18 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	25.943	42.501	250	84
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	69.560	11.408	17	29
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	7.335	4.566	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	1.217	489	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	15.664	26.330
Übrige Erträge	134.336	81.469	1.260	1.193
Gesamt	238.391	140.433	17.191	27.636

Im Konzern sanken die periodenfremden Erträge um 13,8 Mio. € auf 31,6 Mio. €. Davon sind 16,6 Mio. € auf den Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich durch den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis von 237,5 Mio. € auf 238,4 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen. Der im Vorjahr noch ausgewiesene Umlageanteil für Verwaltungsdienstleistungen wurde in die Umsatzerlöse umgegliedert.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Die Steuerumlagen der SWK enthalten periodenfremde Umlagen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €), davon Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

19 Materialaufwand

	Konzern	
	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen		
– für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.829.160	2.942.697
– für bezogene Leistungen	962.727	902.812
Gesamt	3.791.887	3.845.509

Der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr ohne den Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis beträgt 3.748,8 Mio. €. Der Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis führte zu einer Erhöhung um 43,0 Mio. €, davon entfielen 38,9 Mio. € auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr -8,4 Mio. €) enthalten.

20 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	711.232	672.706	10.803	10.637
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	214.820	219.240	3.563	3.857
– davon für Altersversorgung	(77.659)	(89.297)	(1.544)	(2.059)
– davon restliche soziale Abgaben	(137.161)	(129.943)	(2.019)	(1.798)
Gesamt	926.052	891.946	14.366	14.494

Der Personalaufwand des Konzerns veränderte sich im Jahr 2020 aufgrund der Erstkonsolidierung von 911,4 Mio. € auf 926,1 Mio. €, davon entfielen auf Entgelte an Mitarbeiter 11,7 Mio. €.

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
Mitarbeiter	13.006	12.350	146	145
Auszubildende	444	404	2	3
Gesamt	13.450	12.754	148	148

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern (ohne Auszubildende) teilt sich auf in 6.177 gewerbliche Mitarbeiter und 6.829 Angestellte. Die Mitarbeiter der SWK sind ausschließlich Angestellte.

21 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionsabgaben	106.307	105.037	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.472	9.750	–	–
Übrige	403.774	317.336	11.834	11.624
Gesamt	511.553	432.123	11.834	11.624

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2020 ohne Einbezug der Shipping-Gesellschaften in den Konsolidierungskreis 501,2 Mio. €.

Von den Aufwendungen im Konzern sind 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) periodenfremd. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 1,9 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,7 Mio. €).

22 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2020	2019	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	3.719	2.245	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23.191	26.866	–	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.304	3.170	2.764	4.345
Erträge aus (anderen) Beteiligungen	34.519	36.376	10.276	10.357
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.273	1.123	499	443
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.759	-3.355	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-59.205	-64.868	-1.608	-3.837
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-3.064	3.753	–	–
Gesamt	-1.022	5.310	11.930	11.308

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus Steuern von Organgesellschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €), davon 0,6 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 1,6 Mio. €) und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €), enthalten. Die Zinsen aus Steuern resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns beinhalten 19,6 Mio. € (Vorjahr 21,4 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	<i>2020</i> Tsd. €	<i>2019</i> Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	192.431	188.137
Erträge aus Beteiligungen	10.121	10.155
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.296	1.602
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	496	440
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-130.822	-119.345
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47	-217

23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich sowohl bei der SWK als auch im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 0,2 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 3,8 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhaltet latente Steuererträge im Konzern von 3,8 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €).

24 Bilanzgewinn

	SWK	
	<i>2020</i> Tsd. €	<i>2019</i> Tsd. €
Jahresüberschuss	67.515	73.965
Bilanzgewinn Vorjahr	48.800	48.300
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-17.115	-25.165
Ausschüttung	-48.800	-48.300
Bilanzgewinn	50.400	48.800

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (48.800 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2020 von 67.515 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 50.400 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Anne Lütkes	Rechtsanwältin, Kanzlei Lütkes Meertens Vorsitzende (seit 22.12.2020) ²⁾
Garrelt Duin	Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer zu Köln Vorsitzender (bis 10.12.2020) ²⁾
Marco Steinborn ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Frauke Bendokat ¹⁾	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Jörg Detjen, MdR	Rentner; Geschäftsführer, GNN Verlag mbH
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
Markus Fürst-Reichelt ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Artur Grzesiek	Pensionär (bis 10.12.2020) ²⁾
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Kölner Rat
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages / Universitätsprofessor Universität Hamburg (bis 10.12.2020) ²⁾
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig Geschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln (seit 10.12.2020) ²⁾
Christian Joisten, MdR	Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG (seit 10.12.2020) ²⁾
Daniel Kolle ¹⁾	Bezirksgeschäftsführer, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen (seit 13.01.2020) ²⁾
Holger Leonhard ¹⁾	Informatiker, RheinEnergie AG
Dr. Barbara Lübbecke	Senior-Referentin, NRW.BANK (bis 10.12.2020) ²⁾
Stefanie Mägdefrau ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG

Gaetano Magliarisi ¹⁾	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (seit 01.01.2020) ²⁾
Christiane Martin, MdR	Freiberuflerin (seit 10.12.2020) ²⁾
Andreas Mathes ¹⁾	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG (seit 01.01.2020) ²⁾
Frank Michael Munkler ¹⁾	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Bernd Petelkau, MdL, MdR	Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen (seit 10.12.2020) ²⁾
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Ralph Sterck, MdR	Geschäftsführer, Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Matthias Stoller ¹⁾	Hauptabteilungsleiter Informationstechnologie, RheinEnergie AG

MdB = Mitglied des Deutschen Bundestages

MdL = Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

1) Arbeitnehmervertreter/-in

2) Angaben seit/bis beziehen sich auf die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat

Stand 11.05.2021

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 250,1 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 160,5 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge	<i>darin: Bezüge aus Tochterunternehmen</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Garrelt Duin (Vorsitzender)	10,7	0,0
Frauke Bendokat	34,4	29,0
Jörg Detjen	3,1	0,3
Dr. Ralph Elster	17,5	10,3
Markus Fürst-Reichelt	3,6	2,0
Artur Grzesiek	3,1	0,0
Lino Hammer	8,7	3,6
Prof. Dr. Heribert Hirte	1,8	0,0
Mike Homann	0,5	0,3
Christian Joisten	0,8	0,5
Daniel Kolle	5,9	2,8
Holger Leonhard	3,1	0,0
Dr. Barbara Lübbecke	5,1	0,0
Anne Lütkes	4,3	0,0
Stefanie Mägdefrau	18,9	16,1
Gaetano Magliarisi	7,3	1,9
Christiane Martin	1,0	0,8
Andreas Mathes	20,6	14,0
Frank Michael Munkler	9,2	5,1
Bernd Petelkau	60,3	60,0
Henriette Reker	1,8	0,0
Marco Steinborn	16,9	8,8
Ralph Sterck	7,7	5,1
Matthias Stoller	4,1	0,0
Gesamt *)	250,1	160,5

*) einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Vorsitzender der Geschäftsführung Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Timo von Lepel	Mitglied der Geschäftsführung Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Stefanie Haaks	Mitglied der Geschäftsführung Arbeitsdirektorin Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.658 Tsd. €, davon 1.530 Tsd. € von Tochterunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesellschaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge	
		2020	2019	2020	2019	2020	2019
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	51,0	48,6	–	–	–	–
	RE	480,0	480,0	206,8	222,4	26,0	27,8
	GEW	26,0	26,0	–	–	–	–
Timo von Lepel	SWK	38,3	12,2	–	–	–	–
	NC	255,0	247,5	155,0	150,0	21,7	21,0
Stefanie Haaks	SWK	38,3	12,2	–	–	–	–
	KVB	276,4	226,3	74,5	–	9,1	7,0
Dirk Kolkmann ¹⁾	SWK	0,0	24,8	–	–	–	–

	Gesellschaft	Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2020	2019	2020	2019
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	51,0	48,6	789,8	804,8
	RE	712,8	730,2		
	GEW	26,0	26,0		
Timo von Lepel	SWK	38,3	12,2	470,0	430,7
	NC	431,7	418,5		
Stefanie Haaks	SWK	38,3	12,2	398,3	245,5
	KVB	360,0	233,3		
Dirk Kolkmann ¹⁾	SWK	0,0	24,8	0,0	24,8
				1.658,1	1.505,8

1) 1.1. bis 31.8.2019 (nebenamtlicher Geschäftsführer, Hauptanstellungsverhältnis als Prokurist bei der SWK)

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit bestehen Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall, insbesondere bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp, bezüglich derer keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 0 % (Herr von Lepel) bzw. 40 % (Frau Haaks, Herr Dr. Steinkamp) jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 40 % (Herr von Lepel), 60 % (Frau Haaks) bzw. 65 % (Herr Dr. Steinkamp). Für den nebenamtlichen Geschäftsführer, Herrn Dirk Kolkmann (1. Januar bis 31. August 2019), bestehen keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

101 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter * Vers.-%-Satz</i>	<i>Erreichbarer Vers.-%-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2020 Tsd. €</i>	<i>Barwert ** Pensions- rückstellung per 31.12.2020 Tsd. €</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>		
Dr. Dieter Steinkamp	65	65	119,3	676,0
Timo von Lepel	2	40	20,5	28,5
Stefanie Haaks	42	60	48,7	52,7

* zum 31.12.2020

** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	52
Timo von Lepel	2
Stefanie Haaks	1

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind im Konzern 32.540 Tsd. €, davon 4.773 Tsd. € bei der SWK, zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 2.126 Tsd. € gezahlt, davon 1.618 Tsd. € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2020 keine.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer, der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf:

	<i>Abschluss- prüfungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Andere Bestätigungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Steuer- beratungs- leistungen Tsd. €</i>	<i>Sonstige Leistungen Tsd. €</i>	<i>Summe Tsd. €</i>
Stadtwerke Köln GmbH	70,0	3,5	–	12,8	86,3
Konzerngesellschaften	67,6	–	–	–	67,6
	137,6	3,5	–	12,8	153,8

Bei den Abschlussprüfungsleistungen der SWK sind 0,0 Tsd. € periodenfremd.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag für den Konzern und die SWK haben sich nicht ergeben.

Köln, den 30. April 2021

Die Geschäftsführung

Dr. Steinkamp von Lepel Haaks

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020
(1. Januar – 31. Dezember)

	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €
Periodenergebnis ¹⁾	66.369	81.223
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	289.092	341.549
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	165.243	47.556
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	71.829	-92.438
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	33.098	-185.266
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-68.088	-1.658
Zinsaufwendungen/Zinserträge	54.628	60.575
sonstige Beteiligungserträge	-61.429	-65.488
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	550.742	186.053
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	188	37
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-51.942	-11.598
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12.500	3.702
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-557.618	-330.643
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	277.905	6.340
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-37.286	-22.885
Erhaltene Zinsen	4.577	4.293
Erhaltene Dividenden	61.429	65.488
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	69.050	70.736
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-221.197	-214.530
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	18.731	18.588
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	275.042	203.283
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-278.081	-385.388
Gezahlte Zinsen	-34.991	-40.686
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-48.800	-48.300
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-25.792	-27.883
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-93.891	-280.386
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode ²⁾		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	235.654	-308.863
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	162.700	471.563
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ²⁾	398.354	162.700

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand, Guthaben und kurzfristige Geldaufnahmen bei Kreditinstituten (13,8 Mio. €)

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2020
(1. Januar – 31. Dezember)

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Rücklagen				Konzern- jahresergebnis, das dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Summe	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Stand 1.1.2019	185.550	241.826	658.870	900.696	72.795
Einstellung in Rücklagen	0	0	24.495	24.495	-24.495
Ausschüttung	0	0	0	0	-48.300
Sonstige Veränderungen	0	0	15.305	15.305	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	55.019
Stand 31.12.2019	185.550	241.826	698.670	940.496	55.019
Stand 1.1.2020	185.550	241.826	698.670	940.496	55.019
Einstellung in Rücklagen	0	0	25.165	25.165	-6.219
Ausschüttung	0	0	0	0	-48.800
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	-465	-465	0
Sonstige Veränderungen	0	0	2.363	2.363	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	35.503
Stand 31.12.2020	185.550	241.826	725.773	967.559	35.503

	<i>Nicht beherrschende Anteile</i>			<i>Konzern-eigenkapital</i>
	<i>Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis</i>	<i>Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne</i>	<i>Summe</i>	<i>Summe</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Stand 1.1.2019	426.211	28.035	454.246	1.613.287
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	0
Ausschüttung	0	-28.035	-28.035	-76.335
Sonstige Veränderungen	10.990	0	10.990	26.295
Konzernjahresergebnis	0	26.204	26.204	81.223
Stand 31.12.2019	437.201	26.204	463.405	1.644.470
Stand 1.1.2020	437.201	26.204	463.405	1.644.470
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	18.946
Ausschüttung	0	-26.204	-26.204	-75.004
Änderungen des Konsolidierungskreises	465	0	465	0
Sonstige Veränderungen	6.291	0	6.291	8.654
Konzernjahresergebnis	0	30.866	30.866	66.369
Stand 31.12.2020	443.957	30.866	474.823	1.663.435

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f. Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer jeweiligen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Köln, den 31. Mai 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein gez. ppa. Hamers
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM JAHRESABSCHLUSS DER STADTWERKE KÖLN GMBH

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

„Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer jeweiligen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Köln, den 31. Mai 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein gez. ppa. Hamers
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Abs.	Absatz	GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut
AfA	Absetzung für Abnutzungen -> Wertminderung von Anlagevermögen	GWh	Gigawattstunde
AG	Aktiengesellschaft	GWh/a	Gigawattstunde/ Jahr
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen	HGB	Handelsgesetzbuch
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach	HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
AktG	Aktiengesetz	HRB	Handelsregisterblatt
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	IAD	Integrated Access Device (integriertes Zugriffsgerät)
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	IT	Informationstechnik
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln	ITCS	Intermodal Transport Control System
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	i.V.	in Verbindung
BauGB	Baugesetzbuch	K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge -> Betriebsrentengesetz	KG	Kommanditgesellschaft
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	KLV	Kombinierter Ladeverkehr
Cash Pooling	konzerninterner Liquiditätsausgleich durch ein zentrales Finanzmanagement	KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln
Co.	Compagnie -> Gesellschafter	KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
CO₂	Kohlenstoffdioxid	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
CTS	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service, Köln	kWp	Kilowatt-Peak
DBT	dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	m	Meter
DCF	Discounted Cash Flow -> abgezinste Zahlungsüberschüsse	m²	Quadratmeter
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	m³	Kubikmeter
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	Mbit	Megabit
DSL	Digital Subscriber Line -> digitaler Teilnehmeranschluss	Mbit/s	Megabit/Sekunde
DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer -> terminiert die DSL-Anschlussleitungen der Teilnehmer und agiert als Gegenstelle zum DSL-Modem	MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
EBIT	Earnings before interest and taxes -> Ergebnis vor Zinsen und Steuern	MdL	Mitglied des Landtages
EStG	Einkommensteuergesetz	MdR	Mitglied des Rates
EU	Europäische Union	Mio.	Millionen
e.V.	Eingetragener Verein	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
FTTB	Fibre to the Building -> Glasfaserkabel bis ins Gebäude	Mrd.	Milliarden
FTTC	Fibre to the Curb -> Glasfaserkabel bis zum Straßenrand	MVV	Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
FTTH	Fibre to the Home -> Glasfaserkabel direkt bis zum Teilnehmer	MW	Megawatt
GAG	GAG Immobilien AG, Köln	MW_{el}	Megawatt elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
GEW	GEW Köln AG, Köln	MWh	Megawattstunde
G.fast	Nachfolgestandard zu VDSL 2	MWh_{el}	Megawattstunde elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	MWh_{th}	Megawattstunde thermisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine thermische Leistung handelt)
GmbHG	GmbH-Gesetz	MW_p	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Fotovoltaik-Kraftwerks)
GVG	GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	NESKA	NESKA Schifffahrts-und Speditionskontor GmbH, Duisburg
		NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
		NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
		NRW	Nordrhein-Westfalen
		OLG	Oberlandesgericht

113 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OTC	over-the-counter -> außerbörslicher Handel
Oudkerk	Oudkerk B.V., Rotterdam / Niederlande
RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
RheinEnergie	
Trading	RheinEnergie Trading GmbH, Köln
RNG	Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln
Schilling	
Omnibusverkehr	Schilling Omnibusverkehr GmbH, Köln
SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
t	Tonne
TankE	Elektrotankstelle
TEU	Twenty-foot Equivalent Unit -> standardisierte Einheit zur Zählung von Containern
Tsd.	Tausend
TÜV	Technischer Überwachungsverein
UCT	uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen
VDL	VDL Bus & Coach bv (Valkenswaard)
ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln



Stadtwerke
Köln GmbH

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2 und 4)
Marius Becker, Köln (S. 3)
Bildarchiv Bezirksregierung Düsseldorf (S. 7)